

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

116 (8.3.1928) Abendausgabe

Badische Presse

Bezugspreis frei Haus monatlich 8.-
 R.M. im Voraus im Verlag od. in den
 Zweifeltellen abgeholt 2.80 R.M. Durch
 die Post bezogen monatlich 2.60 R.M.
 Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 S.,
 Sonntags-Nummer 15 S. — Am Fall
 höherer Gewalt Streif Auslieferung zc.
 hat der Besteller keine Ansprüche bei
 verspäteter oder Nicht-Erfolgung der
 Zeitung Abbestellungen können nur
 jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den
 Monatsheften angenommen werden.
 Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite
 1.40 R.M. Stellenanzeige Familien-
 und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
 ermäßigt. Preis: 1.20 R.M. — Bekanntheit
 3.— R.M. an erster Stelle 2.50 R.M.
 Bei Wiederholung tarifierter Rabatt,
 der bei Abnahme des Bieles bei
 gerichtlicher Vertretung und der Kon-
 turen außer Kraft tritt. Erfüllungsort
 und Vertriebsort in Karlsruhe.

und
Handels-Zeitung
 Badische Landeszeitung
 Verbreitete Zeitung Badens
 Karlsruhe, Donnerstag, den 8. März 1928.

Eigentum und Verleger von
 : Ferdinand Hiergarten :
 Chefredakteur Dr. Walter Schneider,
 Reichsgerichtlich verantwortlich. Für
 deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
 Dr. G. Brizner; für auswärt. Politik:
 W. Köhler; für bad. Politik u. Nachr.:
 W. Köhler; für Kommunalpolitik:
 H. Müller; für Soziales und Sport:
 H. Volzauer; für das Reichstages:
 C. Welner; für Ober und Kon-
 zert: Ehr. Gerle; für den Ban-
 delteil: H. Feld; für die Anzeigen:
 H. Mühlbauer; alle in Karlsruhe.
 Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reiner.
 Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
 Geschäftsstelle: Kirfel- und Vamm-
 straße 10. Postcheckkonto: Karls-
 ruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und
 Heimat / Literarische Umschau / Heimat-
 Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
 Wandern und Reisen / Haus und
 Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ein Appell des Völkerbundes.

Spanien und Brasilien sollen zurückkehren.

Der ungarisch-rumänische Konflikt vor dem Rat.

ie. Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
 Die heutige Vormittagssitzung begann mit einem feierlichen
 Appell des Völkerbundesrates an die verlorenen Söhne
 Spanien und Brasilien,
 die bekanntlich im Jahre 1926 ausgeschlossen sind, weil ihnen kein
 ständiger Ratssitz bewilligt worden ist. Für Deutschland war dieser
 Entschluß sehr schmerzhaft, denn der Austritt der beiden großen und
 befreundeten Mächte war durch die Ereignisse eng mit dem Namen
 Deutschlands verknüpft, das damals seinen ständigen Ratssitz ein-
 nahm, der ihm versprochen worden war und der schon bei Begrün-
 dung des Völkerbundes für Deutschland reserviert worden ist.
 Während die Polen sich damals auf einen Kuhhandel einließen und
 sich mit einem halbständigen Ratssitz zufrieden gaben, haben die
 Spanier und Brasilianer eine Ehrenfrage daraus gemacht, ob sie
 als Großmacht anerkannt würden oder nicht. Ihnen wurde die
 Großmachtsstellung verweigert und sie sind ausgeschlossen. Der Aus-
 tritt wird nach zwei Jahren, also im September 1928, wirksam. Es
 gibt wohl keinen Staat im Völkerbund, der diesen Austritt nicht
 aufrichtig bedauert hat, zumal gerade Spanien sehr sachlich mit-
 arbeitete, wenn auch die spanische Vertretung durch den Pariser
 Vorkonferenz nicht immer gründlich war und leichte Schatten der
 Pariser Beeinflussung getragen hat. Jedenfalls hat der Völker-
 bundstat heute die Folgerung gezogen, auf allgemeinen Wunsch
 Spanien und Brasilien wieder in den Völkerbund einzuziehen zu
 sehen. Es wurde der Antrag gestellt, einen

Brief an die beiden Regierungen
 zu richten, der von allen Ratssmitgliedern unterzeichnet wird und in
 dem der Präsident die beiden Staaten auffordert, in den Schoß des
 Völkerbundes zurückzukehren. Die Entscheidung fand eine über-
 wältigende Billigung durch alle vierzehn Ratssmitglieder.

Billigung durch alle vierzehn Ratssmitglieder.
 Nur Chamberlain sprach verhältnismäßig ruhigen Tones, ihm liegt
 die blumige Ausdrucksweise des Völkerbundes offenbar nicht
 sehr. Dr. Stresemann drückte sein großes Bedauern darüber aus,
 daß der Austritt beider Staaten auf den Eintritt Deutschlands in
 den Bund zurückzuführen war. Sehr lebhaft begrüßte er deshalb
 die jetzige Initiative und hofft, daß sie zu den gewünschten Er-
 folgen führen werde. Der Vorschlag des Präsidenten wurde dann
 einstimmig gutgeheißen.

Man ging darauf zur
 Behandlung des ungarisch-rumänischen Optantenkonfliktes
 über. Im Saale bot sich wieder das gleiche Bild des großen Tages.
 Der Raum für die Presse und das Publikum ist dicht besetzt. Am
 Ratstisch nahm der ungarische Vertreter Graf Apponyi wieder Platz,
 der nach wie vor trotz seines hohen Alters einen regamen Geist
 und ein gepflegtes Äußere verrät. Die Frage, ob Rumänien das

Recht habe, die ungarischen Grundbesitzer in Siebenbürgen zu ent-
 eignen ohne direkte Entschädigung oder nicht, beschäftigt den Völker-
 bund bereits seit 1923. Vor einem Jahr hat Rumänien die Sache
 erneut vor den Rat gebracht auf Grund des Artikels 11 Absatz 2
 des Völkerbundesstatuts. Im September hat das eingeleitete Dreier-
 komitee einen Bericht ausgearbeitet, der sehr ungünstig für Ungarn
 ist und außerdem mit Sanktionsbestimmungen ausgerüstet war.
 Ungarn hat diesen Bericht abgelehnt. Rumänien hat ihn angenom-
 men. Auf Einschreiten Dr. Stresemanns wurde der Bericht schließ-
 lich den Parteien als Empfehlung übermittelt und sie selbst auf
 den Weg direkter Verhandlungen gewiesen. Diese Verhandlungen
 haben stattgefunden. Ungarn hat einen Vorschlag gemacht, der
 von Rumänien aber abgelehnt wurde. Rumänien hat einen Vor-
 schlag gemacht, der von Ungarn abgelehnt worden ist. Der letzte
 rumänische Vorschlag geht darauf hinaus, daß Ungarn seinen Rechts-
 standpunkt, der unbestreitbar ist, aufgibt und Rumänien sich zu
 einer Verzinsung einer Schuldsumme bereit erklärt. Ungarn da-
 gegen will an seinem Rechtsstandpunkt festhalten und eine Stellung-
 nahme des Haager Gerichtshofes herbeiführen, auf Grund deren
 Ungarn dann in direkte Verhandlungen mit Rumänien eintreten
 will.

Zu Beginn der Sitzung nahm Chamberlain als Bericht-
 erstatter das Wort, der die Geschichte des Falles kurz darlegte und
 vorschlug, die beiden Parteien darüber berichten zu lassen, was aus
 den direkten Verhandlungen geworden sei. Da noch keine Einig-
 ung hinter den Kulissen zustande gekommen ist, hat sich der Rat
 also auf den Weg des Opportunismus begeben. Als erster der bei-
 den Parteirechner sprach Titulescu, der wie gewöhnlich in diesen
 Mantel am Ratstisch Platz genommen hat. Er erklärte, daß er
 den integralen Bericht einschließlich der Sanktionsbestim-
 mungen des Dreierausschusses annehme. Graf Apponyi legte
 unter sehr großer Aufmerksamkeit in längeren Ausführungen den
 ungarischen Standpunkt dar. Die letzten bulgarischen Vorschläge
 seien für Ungarn unannehmbar und trügen außerdem noch
 den Charakter eines Ultimatus.

Er fasste seine Ausführungen dahin zusammen, daß eine
 Einigung auf der Basis von juristischen Darstellungen nicht möglich
 sei, sondern daß man eine praktische Lösung finden müsse bei
 gegenseitiger Wahrung der juristischen Standpunkte. Er forderte
 daher den Rat auf, den internationalen Gerichtshof zu beauftragen,
 seine Stellungnahme darüber auszuarbeiten, ob das gemischte
 rumänisch-ungarische Schiedsgericht, das ursprünglich die Ange-
 legenheit bearbeitete, seine Kompetenz überschritten habe (rumä-
 nische Ansicht) und ob Rumänien berechtigt wäre, einen Richter an-
 zuziehen. Wenn diese Gutachten vorliegen, müsse eine Lösung in
 direkten Verhandlungen gesucht werden, in denen Rumänien eine
 Entschädigung zu erhalten habe, die dem Wert der liquidierten
 Güter entspreche.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen.

ie. Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
 Wie wir erfahren, werden die Verhandlungen zwischen Polen und
 Litauen in Königsberg nur von kurzer Dauer sein. Man rechnet
 mit vier Tagen. Dann werden die Verhandlungen auf etwa vier
 Wochen suspendiert werden mit der Begründung, zunächst das
 Material und die Unterlagen zu beschaffen, die notwendig sind, um
 die Frage der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und politischen
 Beziehungen zwischen beiden Staaten zu lösen.

Ungarische Nichtigstellung.

ie. Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
 Der ungarische Vertreter General Lenczós hat einen Brief
 an den Generalsekretär des Völkerbundes gerich-
 tet, in dem er darlegt, daß die gestern im Völkerbundes-
 rat vorgelegten Frachtbriefe nicht die Original-
 seien, sondern die Originaltexte und die Originalbriefe in beglau-
 bigter Abschrift, die deutlich den Stempel „Kopie“ tragen. Die Ori-
 ginalbriefe seien selbst in Dfenpost und seien zu den Verhandlungen des
 Dreierausschusses nach hier bestellt worden. Dieser Brief hat natür-
 lich eine gewisse Uebertragung hervorgerufen, denn gestern in der
 Sitzung entstand zweifellos der Eindruck, als wenn die Original-
 vorgelegt worden wären. Von französischer Seite wird dieser kleine
 Irrtum natürlich über Gebühr aufgebauscht und bewertet. Man
 unterscheidet den Ungarn, es seien wahrscheinlich Fälschungen aus
 dem Hause Windischgrätz.

Auch Polen wünscht Einladung der Türkei.

ie. Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
 Wie es heißt, werden die Polen heute einen Antrag einbringen,
 daß die Türkei zu den Arbeiten des Abrüstungsausschusses von Seiten
 des Völkerbundesrates eingeladen werden soll. Die Russen haben
 bekanntlich auch ihrerseits denselben Antrag gestellt.
 Man will offenbar den Russen nun diesen diplomatischen Erfolg
 zu Gunsten der Türkei nicht lassen. Ueber die Ursache, die zu dem
 Schritt der Sowjetregierung geführt hat, erfährt man von russischer
 zuständiger Seite, daß die geographische und politische Lage die Teil-
 nahme der Türkei an den Abrüstungsarbeiten geradezu erfordere.
 Außerdem ist man in Moskau der Ansicht, daß die Türkei ähnliche
 Interessen in der Abrüstungsfrage habe, wie Rußland, und man
 glaubt, daß auf diese Weise die russische Position in den Verhand-
 lungen gestärkt werden könnte.

Achtung des Krieges.

Von Rt. Hon. H. A. L. Fisher, ehem. englischer Unterrichts-Minister.

Ueber die Frage einer Achtung des Krieges sind vielfach An-
 schauungen verbreitet, die einer Klärung einigermaßen bedürftig
 erscheinen. In den Vereinigten Staaten beramen sich die großen
 Leute, die den Völkerbund schmähend und die behaupten, die große
 Republik jenseits des Ozeans werde sich niemals in das Regiment
 seines Vortragsystems verstricken lassen, gleichzeitig zum Staunen
 an die These von der „Achtung des Krieges“. Wenn nun denn
 Worte „Achtung“ irgendein Sinn beizumessen ist, so kann es nur
 der sein, daß derjenige, der ein Gesetz verleiht hat, als außerhalb
 des Gesetzes stehend erklärt wird. Der Gedächte ist jemand, der
 Jedermanns Feind ist, und dessen Feind jedermann ist. Er ist im
 Kampfsstand mit der ganzen menschlichen Gesellschaft, und diese
 ist moralisch verpflichtet, ihn den Kampf zu erklären. Wenn nun
 Worte nicht ein leerer Schall bleiben sollen, so setzt die „Achtung
 des Krieges“ ein ganzes System von Sanktionen voraus, die
 im gegebenen Fall gegen den in Acht erklärten in Anwendung
 kommen.

Was hätte es für einen Sinn, einem Staat, der einen Krieg
 entfesselt hat, in Acht zu erklären, wenn nicht für die Anwendung
 von Maßregeln Vorzorge getroffen ist, die im Falle der Achtung
 störend empfunden würden? Präsident Wilson hat die Unumfäng-
 lichkeit dieses Argumentes klar erkannt. Er hatte den aufrichtigen
 Wunsch, den Krieg in Zukunft geächtet zu sehen, und seine Ansicht
 war, den Völkerbund mit den erforderlichen Sanktionen auszu-
 rüsten. Auch Leon Bourgeois' Standpunkt in dieser Frage war
 vollkommen folgerichtig. Er forderte für den Völkerbund eine
 Armee und einen Generalkstab. Dank einer solchen Organisation
 wäre — deren Realisierbarkeit vorausgesetzt — die „Achtung des
 Krieges“ zur Tatsache geworden. Man wäre in der Lage gewesen,
 einen Friedensförderer auch entsprechend zur Verantwortung zu
 ziehen.

Es ist indessen klar, daß selbst durch ein solches System nicht
 jeder Krieg für ungesetzlich erklärt werden würde, denn die Gesell-
 schaft der Nationen ist bloß mit der Macht ausgestattet, einem „Un-
 gesetzler-Staat“ den Krieg zu erklären. Der Tatbestand der Verlei-
 hung ergibt sich durch die Nichterhaltung der ausdrücklich über-
 nommenen Verpflichtung, Frieden zu halten. Demgemäß ist nicht
 jede Art von Krieg von der Achtung bedroht, sondern bloß ein
 Angriffskrieg, wie und durch welche Instanz auch immer der Be-
 griff des Angriffes definiert werde. Es soll keineswegs gelugnet
 werden, daß der feierlichen Erklärung eines mächtigen Staates,
 gegen seine Nachbarn nicht das Schwert ziehen zu wollen, ein ge-
 wisser moralischer Wert beizumessen ist; eine solche Erklärung würde
 jedoch keinesfalls einer Achtung des Krieges gleichgehalten sein.

Es erscheint durchaus angebracht, sich diese elementaren Grund-
 begriffe wieder ins Gedächtnis zurückzurufen, denn in dem jüngst
 zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und Frankreichs
 stattgehabten Notenwechsel kommt der Terminus „Achtung des
 Krieges“ ausdrücklich vor. In diesem Notenwechsel handelt es sich
 um die Anregung für beide Regierungen, den Krieg aus ihren ge-
 genseitigen Beziehungen auf Grund eines praktischen Planes von
 ungewöhnlichen Ausmaßen für alle Zukunft auszuschalten. Wie
 ist das zu verstehen? War damit beabsichtigt, daß die beiden Re-
 gierungen sich verpflichten sollten, nie und unter keinen Umständen
 einen Krieg gegeneinander zu führen? Wir vermögen der Note
 der amerikanischen Regierung nicht diese Auslegung zu geben. Die
 Washingtoner Regierung schlägt die Abgabe einer Erklärung vor,
 nicht aber die Uebernahme einer Verpflichtung. Und selbst wenn
 diese unsere Deutung nicht zutreffend wäre, selbst, wenn es sich um
 die Uebernahme wechselseitiger Verpflichtungen handeln sollte,
 könnte von einer „Achtung des Krieges“ nicht gesprochen wer-
 den. Zwei einzelne Staaten können sich gegebenenfalls nicht ge-
 genseitig in Acht erklären; der Begriff der „Achtung“ setzt das
 Vorhandensein einer höheren Instanz voraus, die den Einzelnen
 die Einhaltung der Gesetzesvorschriften aufzwingt.

Aus den vorstehenden Erwägungen dürfte mit einiger Sicher-
 heit hervorgehen, daß die Washingtoner Regierung dem von ihr ge-
 brachten Ausdruck „Achtung des Krieges“ nicht die diesem Be-
 griff ursprünglich zukommende weitgehende Deutung geben wollte.
 Eine Regierung, die die Kompetenz des Haager Schiedsgerichts nicht
 ohne weitgehende Vorbehalte annimmt, und welche im Begriff
 steht, eine enorme Kriegsstotte zu bauen, die sie durchaus nicht zur
 Verfügung irgendeines Welttribunals zu halten beabsichtigt, eine
 solche Regierung hat sich nicht auf die Gedankengänge der „Achtung
 des Krieges“ eingestellt. Sie mag, was wir nicht bezweifen wollen,
 von den ehrlichen Bestrebungen erfüllt sein, den Frieden zu halten.
 Aber offenbar betrachtet sie einen Krieg nicht als völlig ausge-
 schlossen, ebensowenig aber als einen Frevel, den zu züchtigen —
 falls ein anderer Staat sich eines solchen schuldig machen sollte —
 sie etwa als moralische Verpflichtung empfinden würde. Man könnte
 andererseits geltend machen, daß der Aufwendung eines voll-
 ständigen Ausdrucks wie der „Achtung des Krieges“ eine gewisse
 moralische Wirkung zugute zu halten sei, auch wenn er nicht in des
 Wortes tiefster Bedeutung verstanden wird. Zwei Regierungen in-
 dessen, die erklären, den Krieg fürderhin als Mittel zur Schlichtung
 von wechselseitigen Streitigkeiten auszuschalten zu wollen, haben
 damit nicht mehr getan, als sich verpflichtet, alle nur möglichen
 Mittel anzuwenden, um eventuell zwischen ihnen auftauchende
 Streitfragen auf friedlichem Wege aus der Welt zu schaffen. Tatsäch-
 lich haben sie sich darauf beschränkt, in feierlicher Weise ihre
 friedliche Gesinnung zu betonen. Durch die Anwendung des Aus-
 drucks „Achtung“ verkünden sie im voraus und mit Nachdruck, daß
 sie den Krieg als Mittel zur Austragung gegenseitiger Streitig-
 keiten moralisch verwerfen, und erklären sich im voraus für schuldig,
 falls sie sich jemals veranlaßt sehen sollten, doch zu einer Entscheidung
 mit den Waffen Zuzucht zu nehmen.

In Wahrheit ist die Achtung des Krieges in eigentlichem Sinn
 so lange unvorstellbar, als sich die Welt nicht als übernatürliches
 Forum konstituiert. Seiner praktischen Verwirklichung scheint dieses
 Ziel noch am nächsten gekommen zu sein durch die Völkerbundesver-
 einbarung und durch das Vertragswerk von Locarno, das unter der
 Regide des Völkerbundes zustande kam. Beide haben wirklich
 Sanktionen geschaffen. Diese mögen nicht so wirksam sein wie jene,
 die ein Staat gegen seine eigenen kraftvollen Angehörigen zur An-
 wendung zu bringen pflegt; aber sie sind vorhanden und werden im
 Lauf der Zeit eher an Kraft zunehmen, als schwächer werden.

Man mag das Memorandum über das Sicherheitsproblem, das
 die englische Regierung kürzlich dem Völkerbund hat zugehen lassen,
 für zu zurückhaltend ansehen. Immerhin stellen dessen Vorschläge
 einen Beitrag zur praktischen Lösung des Problems dar. Die

Die Ablehnung der Investigation.

Kritik und Lob in der französischen Presse.

F.H. Paris, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
 Dr. Stresemann wurde in Genf von Perrinaz, dem Vertreter des
 „Echo de Paris“, gefragt, ob er tatsächlich im Monat Juni die
 Frage der Ausräumung der Rheinlande besprechen wolle.
 Der Reichsankenminister wollte die Nachricht weder dementieren
 noch bestätigen.

Ueber die Ereignisse des gestrigen Tages sind die Berichterstatter
 der Pariser Zeitungen durchaus geteilter Ansicht. Für das
 „Echo de Paris“ besteht kein Zweifel, daß Briand eine schwere
 Niederlage erlitten habe. Frankreich und die kleine Entente
 hätten eine Investigation gewollt. Briand habe noch in Genf gegen
 Stresemann und Scialoja angeknüpft, um diese Investigation durch-
 zusetzen, und wenn er jetzt erklärte, daß er sich mit einer Prüfung
 der von dem General Lenczós vorgelegten Dokumente an Stelle
 einer Investigation begnügen wolle, so gleiche er dem Fuchs, dem
 die Trauben zu sauer seien. Uebrigens seien mit dem gestrigen
 Beschluß auch alle Investigationsvorschriften, die in den Jahren
 1924 und 1926 vom Völkerbund erlassen worden seien, zusammen-
 gebrochen. Nunmehr sei ein Präzedenzfall geschaffen. Bei der
 Kontrolle der Abrüstung werde man nicht in den Staaten, die eben-
 falls angeklagt worden wären, daß sie sich Verfehlungen zu Schulden
 kommen ließen, Untersuchungen vornehmen, sondern nur in Genf
 selbst, was Perrinaz als eine Niederlage des Investigationsystems
 bezeichnet.

Ganz anderer Ansicht ist der Vertreter des „Petit Parisien“.
 Für ihn besteht kein Zweifel, daß Briand einen der schönsten
 Siege in seiner ganzen Laufbahn errungen habe. Dieser habe man
 Briand als Diplomaten, als Redner, als Par-
 lamentarier, als Journalisten und sogar als Landwirt gefannt.
 In Genf habe er gezeigt, welche glänzender Untersuchungsrichter
 sein könnte. Briand sei es gelungen, daß Ungarn sich der Rech-
 tung des Völkerbundes unterworfen habe. Briand habe
 nachgewiesen, daß alle technischen Organe bei der Besprechung der
 Angelegenheit von Szent Gottard mitwirken sollen. Er habe durch-
 gesetzt, daß die militärische Beratungskommission des Völkerbundes

britische Regierung hat sich bereit erklärt, Vorschläge, die auf eine Erweiterung der Schiedsgerichtsbarkeit abzielen, sowie Vorschläge zu darauf bezüglichen Verträgen in Erwägung zu ziehen. Sie ist insbesondere dazu bereit, die bezüglich der Lebensinteressen, der Ehre und Unabhängigkeit sowie bezüglich der Interessen dritter Staaten formulierten Vorbehalte, die bisher manchen Schiedsverträgen Schranken gesetzt haben, einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen. Sie begrüßt lebhaft die Bestellung von „Versöhnungsmissionen“ als Forum zur Austragung von Streitfragen, die sich zur schiedsgerichtlichen Behandlung nicht eignen. Schließlich stellt die englische Regierung noch fest, daß sie den Vertrag von Locarno für den „idealen Typus eines Sicherheitspactes“ anseht, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das System von Locarno einen weiteren Ausbau erfahren möge.

Für den Geltungsbereich des Vertrages von Locarno sind alle Vorbedingungen zu einer tatsächlichen Achtung des Krieges vorhanden: Eine Gruppe von Mächten hat sich vertraglich verpflichtet, den Frieden zu garantieren und gegen jeden Störer desselben mit Waffengewalt einzuschreiten. Wir müssen unabhängig bestrebt sein, dieses System räumlich begrenzter Garantien und Pakte auf weitere Gebiete auszudehnen, wenn wir Zeugen eines Triumphes der Idee von der „Achtung des Krieges“ werden wollen.

Wie steht es nun mit den Vereinigten Staaten? Wie vermag die Washingtoner Regierung zur Lösung dieses Weltproblems beizutragen, solange sie sich von der Mitarbeit am Genfer Werk ausschließt? Sie könnte verschiedene Schritte unternehmen, aber ein einziger wäre von ausschlaggebender Bedeutung: Sie könnte eine einseitige Erklärung proklamieren des Inhalts, daß sie keiner Maßregel hindernd in den Weg treten werde, die auf Veranlassung des Völkerbundes gegen einen Mitgliedsstaat unternommen würde, falls er sich gegen die Satzungen des Völkerbundes vergangen hat. Eine solche Erklärung wäre ein wahrer Fortschritt auf dem Wege zur „Achtung des Krieges“.

Die österreichisch-italienische Spannung.

Einmütigkeit in der Südtiroler Frage.

Wien, 8. März. Im Hauptausschuß des Nationalrates berichtigte Bundeskanzler Dr. Seipel über außerpolitische Fragen. Er betonte nochmals, daß die Frage der Verlegung des Völkerbundes nach Wien ohne Zutun der österreichischen Regierung aufgeworfen worden sei. Er berichtete dann über seine Prager Reise und ging ausführlich auf die Auseinandersetzung mit Italien über Südtirol ein. Der Inhalt dieser Ausführungen ist nicht bekannt geworden. Die amtliche Veröffentlichung stellt aber ausdrücklich fest, daß in der Debatte volle Übereinstimmung über das weitere Verhalten Österreichs in der Auseinandersetzung mit Italien erzielt worden ist.

Eine englische Stimme gegen Mussolinis Politik

London, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im „Daily Telegraph“ hat der bekanntlich noch vor einigen Tagen mit Mussolini, rafft sich endlich jemand auf, um den Lesern auszusprechen, worum es sich eigentlich handelt. In der Aufschrift heißt es: Wenn Deutschland den Weltkrieg gewonnen hätte und England Schottland hätte abtreten müssen, was würden dann die Leute hier und dort sagen, wenn man in Schottland nur noch deutsch hätte sprechen dürfen, wenn John Donald sich jetzt Johann Dänfeld hätte nennen und sogar auf den Grabsteinen seiner Vorfahren die Namen hätte ändern müssen, wenn Edinburgh jetzt Wilsheimstadt heißen müßte. Wäre es da nicht menschlich, wenn die Leute darüber empört wären? Man kann Mussolini in vieler Beziehung bewundern, aber diese Politik darf man nicht gut heißen. Es sei unmenschlich, ihr zuzustimmen, wie es hier vielfach geschieht.

Liberale Wahlerfolge in England.

London, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Ergebnis der Wahl in St. Joes wurde gestern Abend bekanntgegeben. Die Liberalen konnten diesen Sieg von den Konservativen gewinnen, und zwar ist Frau Runciman, die Frau des bekannten liberalen Abgeordneten, die Siegerin. Zum erstenmal im englischen Unterhaus sieht ein Ehepaar zusammen. Die Zahl der weiblichen Abgeordneten ist auf acht gestiegen. Frau Runciman bekam 10241 Stimmen, der konservative Kandidat 9478 und der Labourmann 4343. Bei der letzten Wahl hatten der konservative Kandidat 11159 Stimmen, der Liberale 9912 Stimmen, während die Arbeiterpartei keinen Kandidaten aufgestellt hatte.

Die Liberalen haben gestern einen guten Tag bei den Wahlergebnissen gehabt. Sie haben nicht nur einen Kreis gewonnen, sondern gestern Abend noch den Kreis Widdlesborough, den sie bisher inne hatten, behalten können, allerdings mit der ganz geringen Mehrheit von 89 Stimmen. Diesmal erhielten die Sozialisten 10628, die Konservativen 8218 Stimmen.

Caillaux erkrankt.

Paris, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Gesundheitszustand von Josef Caillaux läßt seit einigen Tagen zu wünschen übrig. Von einem schweren Grippeanfall kann sich der frühere Ministerpräsident nur mühsam erholen. Er sah sich gezwungen, seine Teilnahme an allen politischen Veranstaltungen abzulehnen. Besonders bedauert muß werden, daß Caillaux eine Rede, die er am 14. März in Straßburg halten wollte, nicht halten kann. Er hatte die Absicht, wie er mir erzählte, dort nachdrücklich für die Locarnopolitik einzutreten, die Grundlinien des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich anzustellen und insbesondere den Gläubigern als politische Pflicht vorzuschreiben, das wirtschaftliche Bindeglied zwischen Deutschland und Frankreich zu sein.

Ein Verlust für die französischen Linksparteien.

Paris, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine der interessantesten Erscheinungen des französischen Parlamentes fand gestern um 8 Uhr abends in Hazebrouck, nämlich der Varrer Lemire. Von 1898 bis 1919 war er der einzige Varrer, der der französischen Kammer angehörte. Seit 1919 entsandte das Volk ihn in das Palais Bourbon. Varrer Lemire war der erste französische Gesandte, der sofort, als Pappi Leo es ihm gestattet, ein republikanisches Glaubensbekenntnis ablegte und aus seiner demokratischen Gesinnung keinen Hehl machte. Deshalb wurde er von den französischen Merkmalen jahrelang in der schärfsten Weise angegriffen. Als er 1893 in die Kammer eintrat, erregte er durch seine sozialen, um nicht zu sagen, sozialistischen Ansichten Aufsehen. Zeitweilig trat er dafür ein, daß der Staat soziale Fürsorge betriebe. Er war der Schöpfer der Arbeiterheime in Frankreich. Ein Jahr nach seinem Eintritt in die Kammer wurde er als einziger beinahe das Opfer einer Bombe geworden, die dort Bailant warf. Die Angriffe, denen Lemire durch die Merkmalen und insbesondere durch den ihm vorgesetzten Bischof von Lille ausgesetzt war, veranlaßten die französischen Linksparteien, ihn zum Vizepräsidenten der Kammer zu wählen. Als Bürgermeister von Hazebrouck entsandte er eine sehr wirksame Tätigkeit. Varrer Lemire war zweifellos ein energischer und treuer Befürworter des Locarnopactes. Noch vor wenigen Wochen, als ich ihn zum letzten Mal in der französischen Kammer sprechen konnte, sagte er mir, daß er seit dem glauben, daß die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich in einigen Jahren vollkommen sein werde. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. Die Krankheit hatte ihn in den letzten Monaten stark geschwächt.

Amerikanische Zustimmung über Nicaragua.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

Washington, 8. März. Wie wir erfahren, ist man im Staatsdepartement verstimmt darüber, daß der nicaraguanische Kongreß bisher in die durch Gesetz geregelte Wahlordnung Nicaraguas noch nicht die Erweiterung aufgenommen hat, die den Vereinigten Staaten die Beaufichtigung der Wahlen einräumt. Das Staatsdepartement soll, wie verlautet, bereits bei dem nicaraguanischen Gesandten in Washington, Eberhardt, entsprechende Schritte unternommen und ihn aufgefordert haben, doch das gegenwärtige Regime an die obige Unterlassung zu erinnern und der nicaraguanischen Regierung zu empfehlen, mit dem Staatsdepartement zusammenzuarbeiten, widrigenfalls die Vereinigten Staaten „drastische“ Schritte unternehmen würden.

Ein freches Banditenstückchen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

Chicago, 8. März. Zwei unerkannt in der Untergrundbahn ankommene Banditen vollführten heute Morgen ein äußerst freches Banditenstückchen. Sie drangen in die Geschäftsräume der Worin Manufacturing Company ein und entwendeten unter Verhaftung von Revolvern für 700 000 Dollar Wertpapiere, für 9000 Dollar Schatzscheine und für 7000 Dollar Juwelen, ohne daß es möglich war, die Polizei herbeizurufen.

Neue Terrorakte in Ostoberschlesien.

Opfer der deutschen Erfolge bei den Sejmwahlen.

Kattowitz, 8. März. Nachdem der Wahlsamstag im allgemeinen ruhig verlaufen ist, setzt jetzt wieder neuer Terror in den kleinen Ortschaften Ostoberschlesiens ein. Von Aufständischen wurden an verschiedenen Angehörigen der deutschen Minderheit für den deutschen Wahlerfolg Kattowitz begangen. In Gottschalkowitz (Kreis Rybnik) wurde ein Vertrauensmann der deutschen Wahlgemeinschaft in seiner Wohnung von einer Bande von etwa 15 Aufständischen überfallen. Die Banditen raubten sämtliche noch vorhandenen deutschen Stimmzettel und einen Betrag von 15 Zloty. Der Ueberfallene wurde mit Schüssen bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Er mußte zum Arzt geschafft werden, der eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. Ähnliche Meldungen kommen aus Jelenze, Lipine und Bismarckhütte. Als Opfer der deutschen Erfolge bei den Sejmwahlen werden zahlreiche im Staatsdienst stehende Angehörige der deutschen Minderheit mit der Begründung freilos entlassen, daß sie sich staatsfeindlich betätigt hätten.

Die Entlassungen werden auch von Gutsherrn gegen Arbeiter, die Stimmzettel für die deutsche Wahlgemeinschaft verteilt hatten, angewandt.

Die Zeppelinlinie Sevilla-Buenos Aires

Eröffnung der Linie noch in diesem Jahre.

Vor der Fertigstellung des neuen Zeppelinluftschiffes.

Berlin, 8. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Spanien hat dieser Tage einen Sondergesandten nach Deutschland geschickt, der neben der Aufgabe, dem Reichspräsidenten die Grüße des spanischen Herrschers zu überbringen, eine Reihe für die deutsche Industrie wichtiger Aufträge zu erledigen hat. Die Wahl des spanischen Königs ist nämlich auf den einseitigen Innenminister Antonio Goicoechea gefallen, der bekanntlich Präsident der spanischen Zeppelin-Gesellschaft ist. Diese Gesellschaft ist nach dem Erfolg gegründet worden, den der deutsche Zeppelinbau im Jahre 1924 mit der Ueberfahrt des „ZR III“ nach Amerika errungen hat. Sie bezweckt die

Durchführung eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen Sevilla und Buenos Aires sowie zwischen Sevilla und den kanarischen Inseln und wird vom spanischen Staat mit 35 Millionen jährlich subventioniert.

Für den Verkehr kommen nach Auffassung der spanischen Luftfahrtbehörde ausschließlich Zeppelinluftschiffe

in Betracht. Aufgabe des nun in Deutschland weilenden Präsidenten der Gesellschaft ist es, mit der deutschen Gesellschaft, insbesondere mit Dr. Goerner über die Flugbereitschaft des in Bau befindlichen Luftschiffes zu verhandeln.

Das Luftschiff ist bereits soweit fertiggestellt, daß man mit einer Eröffnung der Linie im Monat Oktober dieses Jahres rechnet. Auch die Vorbereitungen zur Durchführung des Ozeanfluges sind erheblich gefördert. Dr. Goerner rechnet mit der Fertigstellung des Luftschiffes bereits im Frühommer dieses Jahres, sobald Gelegenheit gegeben ist, es auf Ueberland- und Nonstopflügen gehörig auszuprobieren.

Amerikaflug eines englischen Fliegers.

London, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit großem Geschick ist ganz geheim gehalten worden, daß heute bei günstigem Wetter der bekannte Flieger Hinchiff nach Amerika zu fliegen wird, von dem Cranwell Aerodrom aus nach Amerika zu fliegen. Er wird begleitet sein von der dritten Tochter des berühmten Redners Lord Inchcape, Miss Madan.

Die englisch-ägyptische Spannung.

Eine neue englische Note.

Eine deutliche Warnung.

London, 8. März. Die Spannung zwischen London und Kairo hat eine weitere Verschärfung erfahren. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der britische Oberkommissar der ägyptischen Regierung eine neue Note überreicht.

Die sich bereits seit einiger Zeit in seinen Händen befand. Die Uebergabe im jetzigen Augenblick ist erfolgt, um einen Druck auf die Wafd-Partei auszuüben. Die letzten Nachrichten aus Kairo sprechen von der sich hastig ansetzenden Ueberreichung der Note ausgelöst wurde.

Ueber den Inhalt des britischen Schriftstückes

wird bekannt, daß die englische Regierung in Form einer sehr deutlichen Warnung bekannt gebe, daß sie sich alle Rechte vorbehalte, die notwendigen Schritte zu ergreifen, um die Durchführung der von England übernommenen Verpflichtungen zu sichern. Die britische Regierung sei nicht gewillt, die Annahme von Gesetzesvorlagen durch die Kammer zuzulassen, die geeignet wären, die englische Verwaltung zu beeinträchtigen.

König Fuad hat den Führer der Wafd-Partei, Nahas Pascha, zu sich gebeten. Nahas Pascha wird — wie man erwartet — die Neubildung der Regierung durch ein Mitglied der Wafd-Partei empfehlen.

Ein englisches Weisbuch über die Verhandlungen mit Ägypten.

London, 8. März. Die englischen Morgenblätter bringen ausführliche

Auszüge aus dem Weisbuch über die englisch-ägyptischen Verhandlungen.

Daraus ergibt sich, daß die letzte britische Note erst ausgearbeitet wurde, als das Scheitern der seit dem vorigen Jahre im Gange befindlichen Verhandlungen feststand. In ihrem Kommentar stellt die „Times“ fest, das Weisbuch verleihe nur den Eindruck, daß die Wafd-Partei sehr gute britische Vorschläge abgelehnt habe. Die Korrespondenten haben die Erklärung Chamberlains hervor, daß Großbritannien einen aufrichtigen und großzügigen Versuch gemacht habe, die nationalen Aspirationen Ägyptens mit den Lebensnwendigkeiten des britischen Weltreiches in Einklang zu bringen. Während das Weisbuch über einen klaren Ueberblick über die Verhandlungen der letzten sieben Monate gebe, lege es nichts über die Gründe für die Ablehnung des britischen Angebotes durch die Wafd-Partei. Nachdem nun die Verhandlungen ohne britische Schuld gescheitert seien, müßte die britische Regierung notwendigerweise zu der durch die Deklaration vom Jahre 1922 festgelegten Lage zurückkehren. Damals habe Großbritannien die ausländischen Mächte gewarnt, daß sie jeden Angriff auf Ägypten oder eine bewaffnete Intervention auf ägyptischem Boden, als einen unfreundlichen Akt betrachten würde. Gleichzeitig habe sich England zum Schutz ausländischen Lebens und Eigentums in Ägypten verpflichtet. Da nun dieser Schutz einer der vier Vorbehalte der Deklaration vom Jahre 1922 sei, habe die britische Regierung nach dem Scheitern der Verhandlungen die Pflicht gehabt, seinen

Einpruch gegen alle Gesetzesänderungen geltend zu machen, die die Durchführung dieser Verpflichtung verhindern könnten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ betont, daß Kamian Macdonald im Jahre 1924 in der Frage der Beibehaltung der britischen Truppen in Ägypten zum Schutze der durch Ägypten laufenden Reichsverbindungslinien eine ebenso feste Haltung eingenommen habe, wie nun Chamberlain.

Wie aus Kairo gemeldet wird, beschäftigte sich das ägyptische Parlament gestern mit der letzten britischen Note. Obwohl Sarwat Pascha den britischen Oberkommissar verurteilt hatte, daß das Kabinett nach Annahme des Rücktrittsgesuches durch den König nicht mehr in der Lage sei, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen, wurde die Note eingehend erörtert, sodas das nachfolgende Kabinett sie als Tatsache hinnehmen muß.

Ibn Sauds Truppen auf dem Vormarsch.

London, 8. März. Nach Meldungen aus Basra haben die Führer der drei wichtigsten arabischen Stämme nach einer Konferenz mit Ibn Saud mit ihren Truppen den Vormarsch in der Richtung auf Koweit und Transjordanien angetreten.

Wenn Ibn Saud wirklich seine gesamte Macht von mindestens 300 000 Mann gegen Transjordanien und das Irakgebiet einsetzten sollte, würde die Entsendung bedeutender britischer Streitkräfte nach Bagdad notwendig werden.

Die Verteidigungsmaßnahmen gegen Ibn Saud

London, 8. März. Die Regierung von Palästina trifft nach Berichten aus Jaffa, beschleunigt Verteidigungsmaßnahmen gegen eine feindliche Bewegung des Wahabitenkönigs Ibn Saud gegen Transjordanien. In der transjordanischen Grenze wurde der Kriegszustand verhängt. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften sind gestern zurückgerufen worden. Die in Ramle in Palästina stationierte zweite Panzerwagenkompanie der britischen Luftstreitkräfte ging gestern Abend nach Amman ab. Aus Ägypten sind Truppen und Flugzeuge, von denen jedes 20 Mann fassen kann, nach Amman abgefordert worden. Feindliche militärische Bewegungen der Anhänger Ibn Sauds sind bisher noch nicht festgestellt worden. Man hat daher die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß es sich nicht als notwendig erweisen wird, die verfügbaren Verteidigungstreitkräfte zu verstärken.

Aspirin-Tabletten
werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie die Aspirin-Tabletten nur in der Original-Packung „Bayer“ mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.

„Die Kuhglode.“
Größtes Abenteuer.

Von
Jack London.

Jack Londons letzter Roman „Das Mondgeschicht“ (überst. von Erwin Magnus), zeigt ihn wieder in seinem unvergleichlichen Stil, bei dem Spannung und Humor sich abwechseln und ineinander greifen wie bei keinem zweiten. Wir bringen mit Erlaubnis des Universitäts-Verlags, Berlin, eine Szene, wie er, abgebrannt wie gewöhnlich, einen Artikel in der Redaktion der „Kuhglode“ anzubringen sucht.

„Wie die folgenden Ereignisse zeigten, traf der Artikel die Steuerzahler an ihrer munden Stelle. Da ich selbst Landstreicher war, wurde der rote Faden in dem Artikel selbstverständlich ein Prolet gegen die Mißhandlung des Landstreichers. Zudem ist die Steuerzahler bei ihrem Vortemmonate pädte, machte ich sie empfänglicher für sanfte Gefühle, und am Ende des Aufsages rüde ich mit Sentimentalität heraus, häufte Berge von Sentimentalität auf: „Wenn wir uns so ängstlich nach Frau Justitia Ausschau haltend, durch die Straßen schleichen, müssen wir unwillkürlich daran denken, daß wir außerhalb des Gesetzes stehen, wir leben nicht das Leben anderer Menschen, und Frau Justitia behandelt uns nicht wie die anderen. Wir armen, verlassenen Seelen, die wir in der Finsternis nach einer Brotkruste jammern, sind uns völlig klar über unsere Hilflosigkeit und Schmach. Und wie ein geschlagerener Bruder jenseits des Meeres können wir sagen: „Mein Stolz ist, daß wir keine Spur von Stolz kennen.“ Die Menschen haben uns vergessen, Gott hat uns vergessen, nur die Harpyen der Gerechtigkeit erinnern sich an uns, sie, die von unserem Elend leben und blanchschimmernde Dollars aus unseren Sehnen und Tränen schlagen.“

Zufällig war das Porträt, das ich von dem Polizeirichter Sol Gienhart entworfen hatte, gut getroffen. Es war von einer schlagenden, unverfälschten Lehnlichkeit und wurde von Sähen begleitet wie: „Diese klumpigen, didaktischen Harpyen.“ „Er hat die Moral der Barbaren und ein Ehrgefühl, das tief unter dem eines gewöhnlichen Diebes steht.“ „Der die Strafe mit Winkeladulanten zusammen seßelt und die Unglücklichen und Unheimlichen zur Sühne in muffige Zellen schießt“ — und so weiter, immer in einem Stil, der auf Stelzen daherschritt, und selbstverständlich frei vom würdigen Ton, den man in einer Abhandlung über „Die Verletzungen des Marxismus“ und dergleichen anwenden würde, aber gerade so, wie das liebe Publikum es haben will.

„Um“, grunzte Spargo, als ich ihm das Manuskript in die Faust steckte. „Sie haben es sehr eilig, mein Freund.“ Ich heftete einen hypnotisierenden Blick auf seine Westentasche, und er holte eine seiner besseren Zigaretten heraus, ich rauchte sie, während er den Artikel überlas. Zwei- oder dreimal war er über das Papier hinweg einen forschenden Blick auf mich, sagte aber nichts, ehe er fertig war.

„Wo haben Sie früher gearbeitet, Sie Refordschreiber?“ fragte er. „Das ist mein erster Versuch“, lächelte ich beschieden und einfüßig, scharte mit den Füßen und tat, als wäre ich ein wenig verlegen.

„Ihr erster, zum Teufel. Was für ein Honorar verlangen Sie?“ „Nein, nein“, antwortete ich. „Kein Honorar, vielen Dank. Ich bin ein freier, in den Staub getretener amerikanischer Bürger, und niemand soll mir sagen, daß er Herr über meine Zeit ist.“

„Außer Frau Justitia“, sagte ich. „Ja, außer Frau Justitia“, sagte ich.

„Woher wußten Sie, daß ich das Polizeidepartement stürzen will?“ fragte er plötzlich.

„Das wußte ich auch nicht, aber ich wußte, daß Sie es vorhaben“, antwortete ich. „Gestern morgen schenkte mir eine zur Barmerbergigkeit neigende Frau drei Reks, ein Süß Käse und ein behaarnetes kleines Süß Schokolade, alles in die letzte Nummer der „Trompete“ gepackt, in der ich dann einen teuflisch begeisterten Artikel darüber las, daß der Kandidat, den die „Kuhglode“ für das Amt des Polizeidirektors aufgestellt hatte, übergegangen war. Ich las ferner, daß die kommunalen Wahlen vor der Tür standen, und kombinierte ein bißchen.“

Er erhob sich, schüttelte mir die Hand und setzte seine schwelende Zigarettenwestentasche. Ich steckte den Inhalt ein und rauchte weiter an der, die ich vorher erhalten hatte.

„Sie sind der richtige Mann“, stöhnte er. „Dieser Stoff“, sagte er und schlug auf mein Manuskript, „ist die erste Kanone des Gehörges. Sie werden noch vieles abfeuern, ehe wir fertig miteinander sind. Ich habe seit vielen Jahren nach Ihnen ausgeschaut. Kommen Sie mit in die Redaktion.“

„Aber ich schüttelte den Kopf.“

Nach einer halben Stunde gab Chefredakteur Spargo es auf. „Bergessen Sie nicht“, sagte er, „wenn Sie je anders darüber denken sollten: wir nehmen Sie. Einerlei, wo Sie sind, telegraphieren Sie mir, und ich schide Ihnen umgehend das Reisegeld.“

Ich dankte ihm und bat um Bezahlung für mein Manuskript über den Hitzbrand, wie er es nannte. „Ach, das wird wie üblich erledigt“, sagte er. „Erheben Sie das Geld am ersten Donnerstag nach Veröffentlichung des Aufsages.“

„Dann muß ich Sie bitten, mir einige Dollar zu leihen, bis —“

„Er sah mich an und lächelte.“

„Kommen Sie lieber damit heraus, was Sie haben wollen.“

„Allo schön“, sagte ich. „Ich bin hier unbekannt, geben Sie mir lieber Bargeld.“

Bargeld kriegte ich auch, dreißig Dollar: ich schaufelte das Geld ein und verschwand.

„Blaster Jüngling“, sagte ich zu dem Zerberus. „Ich bin rausgeschmissen (er grinste bleich und froh), aber empfangen Sie als Zeichen der aufrichtigen Hochachtung, die ich für Sie hege, dieses kleine (seine Augen blitzten, und er hob schnell die Hand, um seinen Kopf vor dem erwarteten Schlag zu schützen), dieses kleine Andenken.“

Ich wollte ihm ein Fünfdollarstück in die Hand stecken, aber trotz seiner großen Ueberrauschung war er zu schnell.

„Ach, behalten Sie Ihren Mist selber“, fauchte er.

„Ich gewinne Sie immer lieber“, sagte ich und legte noch ein Fünfdollarstück hinzu. „Sie werden allmählich vollkommen. Aber Sie müssen es wirklich annehmen.“

Er trat knurrend zurück, aber ich packte ihn am Hals, schüttelte das bishen Luft, das in ihm war, aus ihm heraus, und verließ ihn.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fay's echte Sodenur Mineral-Pastillen

Neun Weltwunder der Neuzeit.

Die sieben Weltwunder des Altertums.
Sie verblissen neben den Wundern unserer Zeit.

Von
Dr. W. Schweisheimer.

Eine amerikanische Zeitschrift veranstaltete eine Rundfrage bei 100 führenden Amerikanern, was sie auf dem Gebiete der angewandten Wissenschaft für die sieben Weltwunder unserer Zeit hielten. Die Antworten ergaben mehr als 50 verschiedene Punkte. Mit der schwierigen Aufgabe, aus dieser Summe von Angaben nun wirklich die sieben bedeutendsten herauszufinden, wurde der Präsident des Massachusetts-Instituts für Technologie, Samuel W. Stratton, betraut. Es gelang ihm nicht, die Wunder der modernen Welt auf sieben zu reduzieren; er hielt mindestens neun Punkte für nötig.

Die sieben Weltwunder des Altertums betrafen durchweg das Gebiet der Baukunst und bildenden Kunst. Es waren: die Pyramiden und die Sphinx, die hängenden Gärten in Babylon, das Grab des Mausolus in Kleinasien, der Tempel der Diana in Ephesus, der Kolos von Rhodos, die Zeusstatue im Tal von Olympia und der Leuchtturm von Alexandria. Alle sind zugrunde gegangen, mit Ausnahme der Pyramiden und der Sphinx. Die modernen Weltwunder stehen auf einem weit höheren Rang. Sie zeigen das Gelingen der Meisterung großer Naturkräfte an. Nach Stratton sind die neun Weltwunder der Neuzeit: 1. die Entdeckung der Bakterien und die Anwendung der Bakteriologie für die Wohlfahrt des Menschengeschlechts; 2. der Fortschritt unseres Wissens vom Aufbau der Materie und von Strahlungsvorgängen; 3. die fortschreitende Anwendung der Elektrizität als Licht, Kraft und Verkehr; 4. die Konstruktion von Maschinen mit inneren Verbrennungsvorgängen und ihre praktische Anwendung (Motoren); 5. die modernen Methoden des Häuserbaues mit Metall und Zement; 6. die moderne Metallurgie; 7. die Konservierung der Nahrungsmittel mit modernen Methoden; 8. das Flugwesen; 9. die Entwicklung der Maschinen, die die Bürde der Arbeit erleichtern und ihren Ertrag heben.

Die Anwendung der Bakteriologie auf die menschliche Wohlfahrt geht im wesentlichen auf Louis Pasteur zurück. Seine Entdeckungen und Erkenntnisse ermöglichten es dem Menschen, erfolgreich den Kampf gegen seine allerfeinsten und mächtigsten Feinde aufzunehmen. Die erfolgreiche Seuchenbekämpfung der Neuzeit beruht im wesentlichen auf den Erkenntnissen der Bakteriologie. Die Hebung des Gesundheitszustandes und die Verlängerung des Lebens hängen eng damit zusammen. Es ist noch kein Jahrhundert her, daß Pasteur die grundlegende Entdeckung machte, daß die Gärungsvorgänge bei Bier und Wein nicht „von selbst“ zustande kommen, sondern daß sie das Werk kleinster Lebewesen sind. Er fand die Luft voll von unsichtbaren Keimen, und von da aus ging die Entdeckung der einzelnen Bakterienarten, ihrer Wirkungen und gleichzeitig ihrer Bekämpfung. Heute sind tausend verschiedene Bakterienarten bekannt. Unzählige Forschungskraften beschäftigen sich mit ihnen. Die Serumbehandlung zahlreicher Infektionskrankheiten beruht auf diesen Erkenntnissen, ebenso die für die Chirurgie so wichtigen Möglichkeiten der Asepsis und Antisepsis. Die moderne Städtehygiene mit ihrer einwandfreien Wasserversorgung und Konservierung von Nahrungsmitteln beruht letzten Endes auf den Erkenntnissen der Bakteriologie. Die Landwirtschaft, der Ackerbau haben von ihr wichtige praktische Unterstützung erhalten.

Die Erkenntnis vom Aufbau der Materie begann mit der Idee von den Atomen als den unsichtbaren Bausteinen des Weltalls. Die Entdeckung des Radiums und weitere Forschungen ermöglichten genaueren Einblick in die Welt der Atome. Ihre praktische Anwendung fand die Theorie in der modernen Chemie und der chemischen Industrie. Neue Erkenntnisse der Strahlentherapie ermöglichten die Benutzung von Radiumemanation, Röntgenstrahlen, ultravioletten Strahlen und anderen Strahlenarten. Auch die Wunder des Radio gehören zum Teil hierher. Dabei ist sicher anzunehmen, daß wir in der Erkenntnis und Benutzung der Strahlentwirkungen noch nicht am Ende des Möglichen angelangt sind.

Die Elektrizität, das dritte Weltwunder unserer Zeit, wurde schon lange in nutzbarer Form geschlagen, ehe man sich über das Wesen ihrer Kräfte im klaren war. Aus den kleinen, aber durchdrachten Experimenten Faradays entstanden die großen Dynamomaschinen, die heute Kraft erzeugen und verteilen. Der Telegraph, das Telefon, die elektrische Glühlampe, elektrische Heizung und Defen, die drahtlose Telegraphie, Radio usw. — das sind lauter Wunder, von denen jedes einzelne den sieben Weltwundern des Altertums überlegen ist, wie Stratton mit Recht sagt. Die Elektrizität hat durch die sparsame Erzeugungsmöglichkeit und durch

zusammengedrückt, aber mit zwei Fünfteln in der Tasche. Raum aber war der Fahrstuhl in Gang gekommen, als auch schon die beiden Geldstücke auf das Dach klirrten und zwischen Fahrstuhl und Dach fielen. Glücklichweise war die Tür nicht geschlossen, und ich stieß die Hand hinaus und schnappte sie. Die Augen traten dem Liftboy aus dem Kopf.

„Das ist so eine Angewohnheit von mir“, sagte ich und steckte das Geld in die Tasche.

„Jemand muß sie in den Schacht haben fallen lassen“, flüsterte er eingeschüchtert.

„Offenbar“, sagte ich.

„Ich werde es aufbewahren“, schlug er vor.

„Anstimm.“

„Sie tun am besten daran, mir das Geld abzuliefern“, drohte er, „oder ich stelle den Fahrstuhl ab.“

„Ja.“

Und wahrhaftig, er hielt den Fahrstuhl an, gerade zwischen zwei Stockwerken.

„Junger Mann“, sagte ich, „haben Sie eine Mutter? (Er machte ein ernstes Gesicht, als bereute er, was er getan hatte, und noch mehr Eindruck auf ihn zu machen, klemmte ich mit großer Sorgfalt meinen rechten Hemdärmel auf.) Sie sind bereit zu sterben? (Ich krümmte mich zum Sprünge und ließ einen Fuß vor.) Nur eine Minute, eine kurze Minute trennt Sie von der Ewigkeit. (Recht krümmte ich meine rechte Klaue und hob den anderen Fuß.) Junger Mann, junger Mann“, brüllte ich. „In dreißig Sekunden reiße ich Ihnen das blutige Herz aus der Brust und hüde mich, um Sie aus der Hölle schreien zu hören.“

Das machte Eindruck auf ihn, er stieß Schreie aus, der Fahrstuhl sauste hinunter, und einen Augenblick darauf stand ich auf der

die Art der Kraftverteilung jede Industrie von Grund aus revolutioniert.

Erstaunliche Änderungen im Treiben der Welt hat die praktische Anwendung der Verbrennungsmotoren mit sich gebracht. Das ganze Verkehrsweesen hat ein neues Gesicht gewonnen. Ungefähr 28 Millionen Motorfahrzeuge fahren nach Strattons Angaben heute auf den Straßen der Erde. Die Motoren haben gleichzeitig ein wirksames Flugwesen erst ermöglicht. Von wachsender Bedeutung sind die Maschinen mit Dampferzeugung, namentlich der Dieselmotor.

Als fünftes Weltwunder wird die moderne Bauart mit Metall und Zement bezeichnet. Sie hat erst die Konstruktion unserer großen Bauwerke ermöglicht: der Wolkenkratzer, Brücken, Dämme, Untergrundbahnen, Kanäle, Tunnels usw. Mit den modernen Baumethoden lassen sich in wenigen Monaten Gebäude errichten, zu denen die Erbauer der Pyramiden Jahre gebraucht hätten. Freilich ist auch die moderne Eisenbearbeitung, die Erzeugung von Stahl, mit eine Grundlage dieser Fortschritte, ebenso wie die Erfindung des Portland-Zements im Jahr 1825 und seine weitere Entwicklung.

Ein neues Wunder ist die moderne Metallurgie. Sie gestattet, unter Anwendung von Hitzeprozessen, Metalle mit verschiedenen Stoffen zu vereinigen; dadurch wird die Festigkeit, Härte und Leichtigkeit in entscheidender Weise beeinflusst. Spezialbedürfnisse können so Befriedigung finden. Zum Beispiel wird Nickelstahl, der um 50 Prozent kräftiger ist, als gewöhnlicher Stahl, für Propeller verwendet, für Motorsteile, neuerdings auch für Brücken. Manganstahl wird zur Sicherung von Sägen gegen Einbruch wegen seiner Härte verwendet. Chromstahl, Vanadiumstahl und andere Zusammenlegungen verleihen den Metallen neue ungewöhnliche Eigenschaften. Stratton erwähnt auch das Duralumin, eine Aluminiumform, die wegen ihrer Leichtigkeit und Festigkeit beim Bau von Flugzeugen und Luftschiffen Verwendung findet. Diese Möglichkeit der Metallbearbeitung hängt zum Teil damit zusammen, daß es gelang vorher nie erreichte Hitzegrade auf elektrischem Wege herzustellen.

Man konnte sich wundern, daß unter den Weltwundern unserer Zeit auch die Konservierung der Nahrungsmittel erwähnt wird. Aber neben der Nahrung selbst ist die Bewahrung und Erhaltung der Nahrungsmittel von grundlegender Wichtigkeit für das Leben des modernen Menschen. Auf ihren Methoden beruht die Möglichkeit der Industrie; denn nur sie lassen große Mengen von Menschen in Industriezentren, fern vom Entstehungsort der Nahrungsmittel, leben und arbeiten. Die erste Konservierungsmethode war die Konservierung von Früchten in einem Glasgefäß nach Erhitzen, Verkochen und Wiederabkühlen; sie wurde am Ende des 18. Jahrhunderts erfunden. Die Entdeckung der Bakterien und die Möglichkeit ihrer Verhinderung durch die Konservierungsmethode auf eine neue Stufe gebracht. Von größter Bedeutung sind auch die modernen Kältemethoden zur Erhaltung der Nahrungsmittel in frischem Zustand. Seit man weiß, daß sich Bakterien in der Kälte nicht vermehren können, werden ungezählte Tonnen verderblicher Nahrungsmittel in frischem Zustand tausende von Kilometern weit befördert. Auch hier bringt die Elektrizität durch Ermöglichung elektrischer Gefriermethoden die Aussicht auf einen ganz neuen Weg.

Um so klarer ist es, daß das Flugwesen eines der modernsten Weltwunder ist. Die Hoffnung der Jahrtausende, der Traum von Ikarus und Icarus hat sich jetzt verwirklicht. Die Namen Villenthal und der Brüder Wright zeigen den Weg an, der zurückgelegt wurde. Seit ihren Tagen hat das Flugzeug die Erde umflogen, den Nordpol erreicht, alle Geschwindigkeitsrekorde geschlagen und einen Dauerrekord von 50 Stunden aufgestellt. Das lenkbare Luftschiff ist dabei, regelmäßige Verkehrswege einzurichten. Neben ihm nimmt sich der Kolos von Rhodos ganz klein aus.

Als neuntes und letztes Weltwunder der modernen Zeit bezeichnete Stratton die Maschinen, die die Bürde der Arbeit erleichtern und ihren Ertrag heben. Eine Unmenge von Erfindergeist wurde aufgewandt, um in jedem einzelnen Gebiet menschlicher Tätigkeit die schwere körperliche Arbeit durch weniger drückende, durch Bedienung einer Maschine zu erledigen. Hierher gehören die Webmaschinen ebenso wie die landwirtschaftlichen Maschinen beim Säen und Ernten, die Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, automatischen Drehbänke, Mühlen, Druckpressen usw. Ein besonders wichtiger Zweig ist noch in Ausbildung begriffen: die Normalisierung der Teile der Gebrauchsgüter usw.

Wenn man noch von einem zehnten Wunder sprechen könnte, so ist es nach Stratton dieses: während die sieben Wunder des Altertums mit der Zeit zugrunde gingen und zerstieten, sind die Wunder der modernen angewandten Wissenschaft nicht von der Zeit abhängig; sie können vielmehr dauern und sich weiter entfalten.

Straße. Sehen Sie, Anaf, ich kann nun mal die Gewohnheit nicht ablegen, keinen zu verlassen, ohne sehr lebhaft Erinnerungen an mich zu hinterlassen. Man vergißt mich nie.“

Greiling-Fußballspiel.

Dst genug schon ist versucht worden, das Fußballspiel gratis zu überlesen. Viele Voraussetzer solcher Spiele begingen den Fehler, komplizierte Regeln vorzuschreiben, die von vornherein eine schnelle, ausgedehnte Verbreitung verhinderten. Die Zigarettenfabrik Greiling bringt soeben ein Fußballspiel heraus, das bei den vielen Anhängern ihrer Fabrikate große Freude auslösen wird. Wer 5 kleine bunte Sportbilder aus den 10-Stück-Packungen oder 2 große aus den 25-Stück-Packungen mit einem entsprechenden Hinweis auf dieses Spiel oder 100 kleine oder 40 große bunte Bilder ohne diesen Hinweis einem der Greiling-Fabriklager, die in etwa 50 größeren Städten Deutschlands eingerichtet sind, vorlegt oder einwendet, bekommt ein solches famoses Greiling-Fußballspiel gratis ausgedünkt. Die Bilder werden wieder zurückgegeben.



Hilfe gegen Schmerzen!
„Badags“ Rheumagicht-Tabletten
Unschädlich für Magen und Herz. Erhältlich in Apotheken.

Ein schönes Heim für wenig Geld
Schlaf-Zimmer / Speise-Zimmer / Herren-Zimmer / Küchen
1/10 ANZAHLUNG — 20 MONATSRATEN
Lie: erung franko Haus u. jede Bahnstation Baden u. Pfalz
Bei Barzahlung höchsten Rabatt
Gute meistermäßige Qualitätsarbeiten
Dem Rabatt- und Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.
Friedrichs & Cie., Kommandit-Gesellschaft Karlsruhe
Kriegsstrasse 80, gegenüber dem alten Bahnhofs-Gebäude
8228

Hagelschäden und Hagelversicherung in Baden 1927.

Nach den bei den Bezirksämtern eingelaufenen und beim Statistischen Landesamt zusammengestellten Meldungen und Berichten der Bürgermeisterämter sind im Jahre 1927 in Baden an 39 Tagen über insgesamt 258 Gemeinden Hagelwetter niedergegangen, die auf einer Gesamtfläche von 28 724 Hektar im ganzen einen Schaden von 5 858 000 RM. verursacht haben. Der Hauptanteil an Fläche und Schadensbetrag entfällt auf den Monat Juli mit 14 Hageltagen, 16 864 Hektar geschädigter Fläche und 3 276 000 M. Schadenssumme. Im August wurden an 7 Tagen 7400 Hektar betroffen (Schadenssumme 1 510 000 M.), in den vier Monaten April bis September an zusammen 18 Tagen 4460 Hektar mit 776 000 M. Schaden. Vom Hagel verschont blieben nur die Amtsbezirke Vörrach, Ettlingen und Rastatt. Unter den übrigen vom Hagel mehr oder weniger betroffenen Bezirken steht an erster Stelle Offenburg mit 678 276 M. Den weitaus schwersten Schaden brachte der 27. Juli über 5482 Hektar Kulturland mit 1 300 000 M. Am Gesamtschaden (5 858 000 M.) sind beteiligt: Getreide und Hülsenfrüchte mit 46 Prozent, Handlungsgewächse mit 16 Prozent, Neben (Weinberge) 15 Prozent, Obstbäume (und Obst) 9 Prozent. Der Rest entfällt auf Hackfrucht, Futterpflanzen, Gemüse und Gartengewächse (14 Prozent). Im Jahre 1927 wurden von 4 Hagelversicherungs-gesellschaften Schadenssummen im Gesamtbetrag von 1 051 672 M. ausbezahlt (von der „Norddeutschen“ allein 1 032 710 M.).

Bronnbach - eine selbständige Gemeinde.

Die Regierung hat dem Badischen Landtag einen Gesetzentwurf über die Umwandlung der abgetrennten Gemarkung Bronnbach (Amt Wertheim) in eine Gemeinde vorgelegt. Schon im Jahre 1924 war vom Landtag ein Erlaß in diesem Sinne an die Regierung gerichtet worden, ausgehend von der Auffassung, daß Bronnbach nach Flächenumfang, Einwohnerzahl und wirtschaftlicher Kraft in der Lage sei, alle einer Gemeinde obliegenden öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. In diesen Verhältnissen ist inzwischen keine Veränderung eingetreten. Bronnbach zählt 195 Einwohner in 29 Haushaltungen. Die Fläche der Gemarkung beträgt 1180 Hektar. Die gemeindefähigen Steuerwerte des Grundvermögens für 1926 betragen 3 017 500 M. (70 Prozent davon 2 112 200 M.), die Steuerwerte des Betriebsvermögens 370 300 M. und die Gewerbeerträge 10 700 M. Das Reinerlösnis der abgetrennten Gemarkung betrug auf 31. März 1926: 7892 M. An Umlagen wurden erhoben 1924: 17 Rpf.; 1925: 20 Rpf.; 1926: 30 Rpf. Die Bedenken, die gegen die Errichtung neuer Zwerggemeinden sprechen, sind nicht gering zu achten; doch muß nach der Begründung der Regierungsvorlage ausgegeben werden, daß es im Lande eine ganze Anzahl von kleinen Gemeinden gibt, die in jeder Hinsicht weniger leistungsfähig sind, als es die Gemeinde Bronnbach sein wird. Bronnbach soll mit dem 1. April d. J. eine kleine Gemeinde im Sinne des § 3 Absatz 1a der Gemeindeordnung werden; ein Bürgerauschuß ist also nicht zu bilden. Die Zahl der ehrenamtlichen Gemeindevorsteher soll vorerst auf 6 festgesetzt werden.

o. Bretten, 6. Febr. (Verschiedenes.) In der Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Badischen Heimat hielt der erste Vorsitzende, Rektor Lill, einen anschaulichen Vortrag über den alten Bretten, „Schäfersprung“. — Es ist wiederholt angeregt worden, die früher abgehaltenen Krämermärkte wieder einzuführen. Vor endgültiger Entscheidung will der Gemeinderat erst die in Betracht kommenden Interessengruppen hören. Auch soll die Frage in der demnächst stattfindenden Versammlung wertschöpfend eines Verkehrsvereins erörtert werden. — Den Volkstraumtag leiteten feierliche Choralstücke vom Turm der St. Michaelskirche würdig ein. Nach den Gottesdiensten bewegte sich ein großer Zug, an dem Vereine und Bevölkerung äußert rege teilnahmen, unter den Klängen von Trauermärschen hinauf zum Ehrenfriedhof. Dort hatten sich auch Hinterbliebene recht zahlreich eingefunden. Den Trauerrakt umtrübten Vorträge des Musikvereins und des Gesangsvereins „Froh Sinn“. In erhebenden Worten wußte Stadtpfarrer John den Tag zu würdigen. Bürgermeister Schemenau legte mit warmen Worten im Namen der Stadtgemeinde einen Lorbeer nieder. Beide Redner sehen die Dankeschuld unsern Toten gegenüber am besten geteilt durch Bewirtlichung des Gedankens der wahren Volksgemeinschaft. — Den Höhepunkt des Sonntags bildete zweifellos die Wiederholung von Hand's „Schöpfung“ durch den hiesigen Orchesterverein, zusammen mit einem gemischten Chor unter Leitung von Konservatoriumsleiter Franz, Karlsruhe. Als Solisten wirkten Frau Bezirksleiterin Dr. Hall (Sopran), Otto Heiber, Durlach, (Bass) und Herrn. Nikolaus, Karlsruhe, (Tenor). War schon die Aufführung im vorigen Jahr ein großes Ereignis, so stand die diesjährige Wiederholung auf weit höherer Stufe. Orchester und Sänger waren in glänzender Form, hatten vor allem das Bewußtsein der Sicherheit. So nahmen die Zuschauer, die den „Stadthauschor“ Saal bis zum letzten Platz gefüllt hatten, einen tiefen Eindruck mit nach Hause.

o. Mägen, 7. März. (Nahher Tod.) Am Dienstag nachmittag wurde der Stuhlfabrikant Steinel aus Oberachen, als er im Hofe einer Wirtshaus sich aufhielt, von einem Schlaganfall betroffen, der innerhalb kurzer Zeit seinen Tod herbeiführte.

Tagungen.

Gaunferenz des Christlichen Textilarbeiterverbandes. — Ettlingen, 7. März. Die vom Zentralverband Christlicher Textilarbeiter nach Reichenbach einberufene Gaunferenz war von sämtlichen Ortsgruppen besucht. Nach dem Bericht, der von Engelm an n gegeben wurde, belaufen sich die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen 1927 auf 82 000 RM. Der Redner sprach dann über unsere heutige Wirtschaftslage und zeigte die Bedeutung der Arbeiterschaft im heutigen Staats- und Wirtschaftsleben. Für die Christliche Arbeiterschaft gebe es keine Frage Stegerwald-Marz-Imbush-Wirtz, sondern die berufenen und gegebenen Führer für die christliche Arbeiterschaft seien Stegerwald und Imbush. In einer einstimmig gefassten Entschließung wird von den Vertretern in den Parlamenten der längst geforderte Ausbau der sozialen Versicherung, besonders die Erhöhung der Invaliden- und Unfallrente, erweiterter gesetzlicher Schutz der alten Arbeitsetanen und der Betriebskräfte gegen willkürliche Entlassung verlangt, doch der den Arbeitern ausstehende Einfluß der sozialen und wirtschaftlichen Gebiete eingeräumt wird. In den Fragen Stegerwald-Marz, Imbush-Wirtz stellt sich die christliche Textilarbeiterchaft restlos hinter ihre Führer und billigt ihr Vorgehen.

Gaunferenz des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen. — Haslach i. R., 6. März. Hier tagte am Samstag und Sonntag die Gaunferenz des Gaues Baden des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands. Thomas-Karlsruhe erlatete den Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen war, daß in Baden 89 Ortsgruppen mit 3000 Mitgliedern vorhanden sind. In der Aussprache wurde besonders der Schematismus der Behörden kritisiert. Außerdem fand scharfe Kritik die Landesversicherungsanstalt und die Unternehmung der Sozialrentner durch die Bezirksräte. Der Vertreter des Hauptortstandes Wächter in Berlin sprach über den Stand der Organisation, die bereits eine halbe Million Mitglieder zähle. Der Verband sei religiös und politisch neutral. Der zweite Tag wurde ausgefüllt mit der Beratung verschiedener Anträge. Am Nachmittag fand eine öffentliche Kundgebung statt, bei der Wächter-Berlin über Probleme der deutschen Sozialpolitik sprach.

Tagung der badischen Berufsfischer. — Meersburg, 7. März. Am Sonntag fand hier eine gut besuchte Konferenz der badischen Berufsfischer statt, auf der vor allem die Frage für die Fischermotorboote beraten wurde. Die Bezirksverbände und anderer Kreise begibt wurden und darin gingen, daß die Verwendung dieser Boote den Fischbestand allzu stark dezimieren würde, haben sich nicht befüßt. Die mit der Benutzung der Motorboote im Zusammenhang stehende Sondersteuer wird als ein Unrecht empfunden. Die Angelegenheit soll auf der am kommenden Sonntag in Konstanz stattfindenden Tagung des Badischen Fischereivereins zur Sprache kommen.

o. Bruchsal, 7. März. (Aus der Stadtratsitzung.) Die Anregung des Unterrichtsministeriums, die Schulpflicht an der hiesigen Gewerbeschule für alle in Betracht kommenden Nachbargemeinden einzuführen, hat Ablehnung erfahren bis auf eine im Amtsbezirk Karlsruhe gehörende Gemeinde, mit der wegen der finanziellen Beteiligung Verhandlungen gepflogen werden. Die Bruchsaler gemeinnützige Siedlungsgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Verletzung und den Ausbau der Wohnbaracken nach der Entenflüßelung zu übernehmen. Entsprechende Bauarbeiten werden aus städtischen Mitteln zur Verfügung gestellt. Stadtbauinspektor Rütz-Pforzheim hat in der letzten Bürgerauschusssitzung ein Gutachten über die Erstellung eines neuen Umlagegesetzes für die städtische Elektrizitätsversorgung abgegeben.

o. Baden-Baden, 4. März. Die Konzerte des „Sängerbundes Hohenbaden“ erfreuen sich jeweils sehr zahlreichem Besuch, so auch jenes, das der Verein gestern abend im großen Gartenlaale des Kurhauses veranstaltete. Das Programm war reichhaltig und gut gewählt, und brachte eine Reihe von Männerchören, die bei dem vorzüglichen Stimmenmaterial vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. Solisten des Abends waren Alfons und Margarete Stennebrüggen, die Kompositionen für Violine und Klavier in technischer meisterhafter Weise zu Gehör brachten, und Toni Stephan, die verschiedene Lieder mit schön klingender Stimme und sympathischem Vortrag sang. Die Anwesenden ehrten sämtliche Mitwirkende durch reichen Beifall und brachten auch dem Dirigenten „Hohenbadens“ Edmund Braun lebhafteste und wohlverdiente Anerkennung dar.

o. Rehl, 7. März. (Zehnpfester.) Hier wurde ein junger Mann festgenommen, der seit etwa 3 Wochen in einem hiesigen Gasthaus Verpflegung in Anspruch nahm, ohne zu bezahlen. Er gab an, bei einem hiesigen Gipfelmaler in Arbeit zu stehen, ging regelmäßig morgens zur Arbeit fort und stellte sich pünktlich zur Essenszeit wieder ein. In Bezahlung gemahnt, hatte er allerhand Ausflüchte. Auf Erkundigungen stellte sich heraus, daß er überhaupt nicht arbeitet, sondern seit Wochen schon vom Zehnpfester lebt. Er wurde ins Amtsgefängnis eingeliefert.

o. Ottenheim (Amt Vahr), 7. März. Die goldene Hochzeit feierte der frühere Waldhüter Jakob Ziegler mit seiner Frau Maria, geb. Schundelmeier. Beide zählen zusammen 159 Jahre. Der Jubilar ist der älteste von unseren Veteranen aus dem Kriege von 1870/71 und verah 30 Jahre lang das Amt des Waldhüters.

Chetragddie in Freiburg.

st. Freiburg, 8. März. Der in der Schaulandsstraße im Borort Günterstal wohnhafte Gärtner Johann Müller hat gestern nacht auf seine Frau, die bereits im Bett lag, vier Schüsse aus einem Revolver abgefeuert. Die Frau wurde erheblich verletzt in die Klinik eingeliefert. Der Täter wurde verhaftet. Müller, über den Wirtshausverbot verhängt war, hat schon einige Tage zuvor die Frau mit dem Revolver bedroht. Der Beweggrund seines Vorgehens ist noch nicht genau ermittelt.

o. Sugsweier, 6. März. Kirchenrat Schmittknecht in Redarbischofsheim, der nahezu 20 Jahre als Seelsorger in unserer Gemeinde tätig war, hat die wichtigsten Begebenheiten über den Ausbruch und Verlauf des Krieges, die für den hiesigen Ort von Interesse sind, niedergeschrieben. An drei Familienabenden, die jeweils gut besucht waren, wurde die Gemeinde mit dem Inhalt des Wertes vertraut gemacht. Ein an Kirchenrat Schmittknecht gerichteter Dankeschreiben leistete den Beweis, daß man seiner immer mit Hochachtung gedenkt und die der Gemeinde geleistete Arbeit zu würdigen versteht.

o. Freiburg, 8. März. (Kreisversammlung.) Die Kreisversammlung des Kreises Freiburg ist auf den 30. März anberaumt. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist die Erledigung des Wahlschlages für 1928, mit dem sich der Kreisrat in seiner letzten Sitzung eingehend befaßt hat.

o. Freiburg, 8. März. (Eine Neuzuglerin.) Ihren neunzigsten Geburtstag feiert heute Fräulein Mathilde Schramm. Die Jubilarin war mehrere Jahre im Auslande tätig und beherrscht heute noch mehrere fremde Sprachen fließend. Fräulein Schramm sind aus dem Auslande zu ihrem 90. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

o. Freiburg, 8. März. (Großfeuer.) In Uffhausen bei Freiburg brach in der vergangenen Nacht in der Fiegelei Schiele ein Feuer aus, das rasch um sich griff. Der Freiburger Feuerwehr, die zur Hilfe geeilt war, gelang es nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit, des Feuers Herr zu werden. Die Fiegelei ist fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß. Seine Höhe läßt sich noch nicht überschätzen. Bei der abgebrannten großen Hütte handelt es sich um einen erst kürzlich erstellten Neubau.

o. Saagen (Wießental), 5. März. (Erkung eines Witzigjährlings.) Mitbürgermeister Karl Müller hier konnte dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß veranstalteten der Gesangsverein, der Kriegerverein und die Feuerwehrkapelle einen Fackelzug. Gesangsverein und Schiller brachten ihm an seinem Wohnhaus ein Ständchen dar.

o. Waldshut, 7. März. (Zur Milch-Frankenschild.) Der Gemeinderat nahm von einem Erlaß des badischen Ministers des Innern Kenntnis, wonach Beiträge für die Fügung der schweizerischen Milch-Frankenschild ab 1928 in den schweizerischen Voranschlag nicht mehr einzustellen sind. Weiterer Mittel werden voraussichtlich von den Gemeinden zur Bezahlung der noch deutsch-schweizerischen Milch-Schuldenabkommen nicht mehr angefordert werden.

o. Götzwil, 5. März. (Goldene Hochzeit.) Die Wiednermeister Johann Strittmatter-Chelente von hier begingen heute das Fest der goldenen Hochzeit.

o. Buch (Amt Waldshut), 5. März. (Zur großen Arme.) Nach langem, schwerem Leiden starb hier im Alter von 80 1/2 Jahren der Regenmacher Heinrich Ruchbaumer. Der Verstorbene war Veteran des Krieges 1870/71, den er bei den roten Dragonern mitmachte.

o. Tiengen, 3. März. (Zum Rathaus.) Der Bürgerauschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die neue Gemeindegelände über die Dienstverhältnisse der hiesigen Gemeindegestellten, ferner die Neufestsetzung der Fleischbeschaugebühren. Einstimmig erfolgte dann die Genehmigung einer Kapitalaufnahme von 360 000 RM. zur Finanzierungsmaßnahme verschiedener größerer Bauprojekte, u. a. des neuen Finanzamtsgebäudes, das für den Bereich des Bezirks Waldshut in Tiengen erstellt wird. Dem Verkauf zweier Baupläze aus städtischem Grundbesitz an Ortseingesehene wurde die Zustimmung erteilt. Zum Schluß verbreitete sich der Vorsitzende in Beantwortung der Anfrage einer Gemeinderatsfraktion des längeren über die Wege, die die Gemeinderatsverwaltung im Jahre 1928 zur Behebung der Wohnungsnot einzuschlagen gedenkt.

o. Sentenhart (Amt Melsbich), 7. März. (Weinacht erkranken.) Oberaufseher Dr. A. D. Huber hatte sich hier am Samstag zur Jagd in den Wald begeben und war bis Sonntag noch nicht zurückgekehrt. Nach langem Suchen fand man den alten Mann, der in einem Erschöpfungszustand zusammengebrochen war und nicht mehr weiter konnte, halb erfroren im Walde auf.

L. WEIL

Herren-Maß-Geschäft

Lammstr. 6 • Telefon 1759

zeigt den Eingang der letzten deutsch. u. engl. Neuheiten für Frühjahr und Sommer an.

8268

Parkettputzöl „Bodenhell“ u. Hochglanzparkett- u. Linoleumwachs Drogerie W. Tscherning marschieren an 1. Stelle

Liter 70 Pfg., bei 5 Liter 65 Pfg.

Dosen zu Mk. 230.-, 120.-, -70

Mitglied der Rabatt-Spar-Gruppe

Amaisenstraße 19 — Telefon 519

Schuhfärben

und sämtliche Lederwaren

in jeder Farbe. Reparaturen in eleganter Ausführung. E. Zübiller, Schützenstraße 55. (8496)



Flügel
Pianos
Harmoniums
Beste Fabrikate
Ludwig
Schweissoul
Erbrunzenstraße 4
beim Rondellplatz

Lodenmäntel
Gummimäntel
Windjacken Imprägniert!
offert zu bekannt billigen Preisen!
H. Weintraub
52 Kronenstraße 52

Umtausch alter Rasierkliegen
oder alter Apparate. Alle Rasierkliegen werden gegen neue Kliegen ausgetauscht. Die neuen Kliegen sind von besserer Qualität und werden viele Jahre ohne Schaden benutzbar bleiben und den stärksten Bart von Grund auf auswaschen und der neuen Kliegen rasieren. Rasierapparate in Zahlung genommen. Per Postkarte kostenlos Umtauschgebot. Melitta-Werk, Solingen.

„und den Herd“?
nach wie vor bei
A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32
Gegr. 1882 12 Monatsraten

Teppiche, Läufer- u. Diwan- u. Stopp- u. Teppiche
decken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert A 70
Agay & Glück, Frankfurt a. M.
Größtes Teppichverandhaus Deutschlands.
Schreiben Sie sofort

Saatkartoffeln

Donaumund und norddeutsche frühe und späte Sorten, gegen Wille März ein- u. u. Marienstr. 32 (280a)
Josef Rechner, Bergheim/Pfalz
Telefon 21 und 60.

Kapitalien

2000 Mark
von Geschäftsmann auf einige Monate gegen gut. Zins u. Verbleib gefast. Prima Löcher. Aug. u. 25587 an die Bad. Pr.

1000 Mark
auf ein Jahr gegen gute Sicherheit und hohen Zins zu leihen gesucht. Angeb. mit Nr. 85586 an die Badische Presse.

Hypotheken
vermittelt an 1. u. 2. Stelle in 3 Tagen
Büro Berlin, Tel. 2371, Kollertstr. 42. (9379)

Hypotheken
u. Bausparausleih.
Angebote u. Nr. 85580 an die Badische Presse.

Sung
Junger, treuer Mann sucht für 5000 M. Arbeit
4000 Mark.
Sofortgehör bevorzugt. Gut. Zinsfuß. Anfragen unter Nr. 85608 an die Badische Presse.

Grundschuldbrief ersten Ranges

über 30000 Mark zu 10 Proz.
veranschlagt nächst. Jahres auszahlbar mit 5000 M. Nachlag zu verkaufen. Vermittler werden Ang. u. H. B. 8670 a. d. Bad. Presse titale Hauptrolle.

NEUROTTEST
Unentbehrlich als Sexual-Erhaltungsmittel. Einzig dastehend bei vorzeit. Schwäche, Pollutionen, Impotenz jeden Alters für

Männer!
Probe a. hochinteressanten Broschüre mit hunderten begeisterten Dankschreiben von Aerzten und Laien direkt in verschlossenem Brief nur durch das Generaldepot
Turn-Apothek, Berlin 36, Tarnstr. 66, 100 Pf. für d. Rückporto bestigen. Originalpackung 6,50 Mk. in Apotheken zu haben

Molkereiprodukte

Kolonial- u. Delikatesswaren
in bekannter Qualität, einstmals (geprüfte) Proben von Freund 20 Pf. einmischelt
Ernst Bach Nachf., Herm. Möd
Schillerstraße 91. (8245)

Wer vermisst Adressen

v. Neu- u. Umbauten in Karlsruhe.
Angebote unter Nr. 35560 an die Badische Presse.

Steuersachen und Buchführung
sowie Einrichtung von Büchern Rechn. u. Bilanz- u. abren, befragt erfahrener Kaufmann (Bau- u. Fachmann) handlen- und laemeste oder abends in Karlsruhe oder Umgebung. Angebote mit Nr. 85584 an die Badische Presse.

Schönes Haar!

Schöner Bubikopf!
nur durch Pflege mit dem altbewährten alkoholfreien Hellmico dem Zaubermittel gegen Haarausfall
Große Fl. 3.-, kleine Fl. 2.-
Hellmico Haarkrem 3.-
Groß- und Klein-Verkauf:
H. Bieler Partumerie Karlsruhe
Kaiserstrasse 223
Generalvertreter für den Freistaat Baden.

Die Hinrichtung der Zarenfamilie.

Anastasia ist tot!

J.N.S. Mostau, Anfang März.

„Anastasia ist tot! Sie wurde erschossen mit einer deutschen Armeepistole, die jetzt in meinem Besitz ist. Vier Personen sahen ihre Leiche und wissen, wo sie bei Zekaterinburg begraben ist. Das Wunder an dieser Affäre ist nicht, daß eine Zarentochter lebendig entkommen ist, sondern daß es so viele gelebte Menschen gibt, die offenbar ehrlich glauben, daß Frau Tschaitowsky Anastasia ist. Ich unterzeichnete ihr Todesurteil und sorgte dafür, daß es ausgeführt wurde.“

Diese Erklärung wurde von dem Korrespondenten des International News Service von der Person abgegeben, die in der Lage ist, aus eigener Kenntnis über die Vorgänge bei der Hinrichtung und Beerdigung des Zaren und der kaiserlichen Familie zu sprechen. Es ist Fedor Fedorowitsch Siromolotow, ein früherer Holzgroßhändler, der sich schon 1917 den Bolschewisten anschloß und der heute Vorsitzender des Staatlichen Holztrustes ist. Er war Vorsitzender des Exekutivausschusses der kommunistischen Partei im Ural und hat als erster der vier Mitglieder des Ausschusses den Hinrichtungsbefehl der kaiserlichen Familie unterzeichnet. Von den anderen drei starb einer eines natürlichen Todes, der zweite, Witkow, wurde als Sowjetgesandter in Warschau letzten Juni von einem russischen Emigranten erschossen, und der dritte, Beloborodow, lebt als Anhänger der Trozki-Opportunisten in der Verbannung. Diese vier befehlten nicht nur die Ausrottung der kaiserlichen Familie, sondern wußten auch, daß der Befehl ausgeführt wurde. Sie erstatteten darüber einen Bericht an Lenin, und wenn sie gelogen hätten, so wäre sicher Siromolotow heute nicht mehr am Leben.

Siromolotow erzählte dem Korrespondenten noch einiges aus seinen Erinnerungen an jene Schredensstage: „Nikolaus war auf dem Weg nach seinem Verbannungsort in unserem Distrikt, als wir Berichte erhielten, daß Fürst Lwow in Loholst, wo der Zug durchkommen mußte, ein Komplott zur Befreiung des Zaren angezettelt hatte. Wir konzentrierten Truppen dort und alles schien ruhig. Der Zar erhielt Befehl, unverzüglich nach Zekaterinburg zu reisen. Ein paar Stunden später traf bei uns ein Telegramm ein, unterzeichnet „ein Freund“, in welchem es hieß, daß durch die Verräterei eines Matrosen namens Jatonlew die Lokomotive und der Wagen des Zuges, in dem sich die Zarenfamilie befand, abgeköpft worden war und in Richtung Omsk fuhr. Der Plan war jetzt klar. Wenn es dem Kaiser glückte, durch Omsk zu kommen, so war seine Flucht aus Rußland über Wladiwostok sicher, da fast ganz Sibirien in der Hand der Tschischen und der monarchistischen Truppen war. Omsk selbst war im Besitz der Rotgardisten. Wir telegraphierten an den dortigen Kommandeur, er solle die Bahnhofsstrecke sperren und den Zaren verhaften. Zwölf Stunden später war die kaiserliche Familie dingfest gemacht und unter starker Bewachung wieder auf dem Wege nach Zekaterinburg. Gegenrevolutionäre Truppen rückten damals überall vor. Rotkornoffiziere rekrutierten in Tscheljabinsk und Orenburg, auch in Omsk kam es zu einer Rebellion. Nur das Land im Westen war unbestritten in der Hand der Bolschewiken. Der Zar wußte, daß seine einzige Hoffnung, zu entkommen, in Sibirien lag. Schon aus diesem Grunde ist Frau Tschaitowskys Erzählung von ihrer Flucht über Polen oder Rumänien widersinnig.“

Angesichts der Bedrohung durch die monarchistischen Truppen von drei Seiten und der Tatsache, daß die erbitterten Arbeiter das Leben der Romanows verlangten, unterzeichneten wir das Todesurteil. Die ganze Familie wurde mit Revolvern erschossen. Frau Tschaitowskys Erzählung von einem Bajonettstich in ihr Bein ist völlig falsch, da keine Bajonette zur Hinrichtung benutzt wurden. Die Leute, welche unsere Befehle ausführten, waren keine Schlichter und Folterknechte. So gerne auch die Bauern den Zaren gelyncht und ihm ein Glied nach dem andern ausgerissen hätten, so war doch unter einziger Waise, Rußland von einem Despoten zu befreien, der Tausende gemordet und Leiden und Elend über 150 Millionen Menschen gebracht hatte.

Mitglieder des Exekutivausschusses bestätigten die Willsa in Zekaterinburg nach der Hinrichtung. Wir sahen die Leichen. Ein Arzt stellte den Tod fest. Wir gaben Befehl, daß sie in aller Heimlichkeit nachts begraben werden sollten. Die genaue Versteckung

der Gräber ist bis auf den heutigen Tag ein Geheimnis. Admiral Koltischal, der einige Zeit später die Stadt besetzte, vermochte sie trotz eingehenden Suchens nicht zu finden.“

Millionenprozeß gegen das Reich.

m. Berlin, 8. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Zwei Berliner Kaufleute haben das Reich auf Auszahlung einer Belohnung in Höhe von 56 Millionen Mark verklagt. Die Angelegenheit soll in der nächsten Zeit bereits ein Berliner Gericht beschäftigen. Es handelt sich um eine ziemlich verwickelte Angelegenheit, die mit den Millionenforderungen der Gebrüder Schwarz zusammenhängt. Die beiden Kaufleute haben im Auftrag des Berliner Landesfinanzamtes Monate hindurch wichtige Aufklärungsarbeit geleistet, für die ihnen eine Belohnung von 7 Prozent der dem Staat gezerrteten Summe versprochen worden ist. Nach Angabe

der Kläger ist es ihnen gelungen, mehr als 800 Millionen Mark für den Staat sicher zu stellen.

Nun ging die Sache aber so aus, daß das Vermögen der Gebrüder Schwarz inzwischen bei der Staatsanwaltschaft in Hamburg einer anderen Schiebung wegen beschlagnahmt worden ist. Infolgedessen konnte sich das Reich nicht schadlos halten. Dadurch ist ein Streit zwischen Hamburg und Preußen entstanden. Jeder der beiden fiskalischen Vertreter behauptet, das Geld stehe ihm zu. Die beiden Berliner Kaufleute haben von ihrer Belohnung nur ganz geringfügige Beträge erhalten, weil der Streit zwischen Hamburg und Preußen noch nicht geklärt werden konnte. Während Preußen die Auffassung vertritt, es handle sich um zwei getrennte Angelegenheiten, sind die Kaufleute der Ansicht, daß das Berliner Verfahren mit dem Hamburger eine Einheit bilde, und sie verlangen daher die ihnen versprochene Belohnung, die sie auf 56 Millionen Mark beziffern.

Das Weltnetz des Fernsprechers.

Statistisches über die Verbreitung des Telefons. — Amerika hat die meisten Apparate. — In Europa die nordischen Staaten an der Spitze. — Hamburg die führende deutsche Stadt.

Der Fernsprecher ist jetzt etwas mehr als 50 Jahre alt. In diesen 50 Jahren hat er sich von einer technischen Spielerei bis zu einer absoluten wirtschaftlichen Notwendigkeit entwickelt. Unser Verkehrsleben wäre heute ohne Fernsprecher völlig undenkbar, für gewisse Kultureinrichtungen ist der Fernsprecher sogar überhaupt erst die Voraussetzung geworden.

Da ist es nun interessant, einmal in Zahlen festgestellt zu finden, welche Ausdehnung der Fernsprecher heute in der Welt hat. Man kann diese Ausdehnung mit einem Wort bezeichnen: wir haben heute ein Weltnetz von Fernsprecheleitungen, ein Netz, das sämtliche Kulturstaaen überspannt und selbst die Ozeane nicht als ein trennendes Hindernis empfindet. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Fernsprecher geht heute in die Millionen. Nicht weniger als 29 Millionen Telefone werden heute auf der Welt gezählt. Daran sind die Vereinigten Staaten mit etwa 60 Prozent beteiligt, was auf den Kopf der amerikanischen Bevölkerung berechnet bedeutet, daß auf je 1000 Amerikaner etwa 160 Telephone kommen, oder anders ausgedrückt, jeder 6. Bewohner der U.S.A. hat ein Telefon. In Europa sind es nun nicht die industriemächtigen Staaten, die das dichteste Telefonnetz haben, sondern merkwürdigerweise das kleine Dänemark. Dort ist das Telefon auch auf dem Lande eine längst gewohnte Erscheinung, auch der

kleinste Bauer bedient sich des Telefons mit absoluter Selbstverständlichkeit. In Dänemark hat jeder 12. Einwohner einen Telefonapparat. Auf die Gesamtbevölkerung umgerechnet heißt das, 92 Fernsprecher kommen auf 1000 Einwohner. Dänemark am nächsten folgt Schweden mit 72 und Norwegen mit 63 Fernsprechern auf je 1000 Einwohner. In Mitteleuropa führt die Schweiz. Sie rechnet auf je 1000 Einwohner 50 Fernsprecher, dann ist Deutschland der Staat in Europa, wo am meisten gesprochen wird, denn hier gibt es 41 Apparate auf 1000 Köpfe der Bevölkerung. Dann erst kommen England und Frankreich an die Reihe. Den Schluß bilden Rußland und Griechenland, welche beiden Staaten man als die telefonärmsten bezeichnen kann.

Für Deutschland will es schon etwas heißen, daß es hier in Mitteleuropa an zweiter Stelle steht, denn unsere Telefonapparatur ist durch den Krieg in einen geradezu trostlosen Zustand geraten. In den wenigen Jahren, die uns auf diesem Gebiete einen Wiederaufbau gestattet haben, ist es uns gelungen, nicht nur der Zahl nach, sondern auch was die technische Vervollkommnung anlangt, so weit wieder in den Vordergrund zu kommen. In Deutschland ist die Stadt Hamburg auf dem Fernspreckgebiet führend. Man rechnet hier auf 1000 Einwohner mit 110 Anschlüssen, während es in Berlin nur 105 sind. Aber Paris und London kommen noch hinter Berlin, das von den großen Städten der Welt an siebenter Stelle steht.

Ein aufregender Vorfall.

O. Mainz, 8. März. Gestern Abend hat sich auf der hiesigen Rheinbrücke ein aufregender Vorfall ereignet. Ein schwerbeladener Lastkraftwagen, der zwei Radfahrern ausweichen wollte, durchfuhr das Brückengeländer, blieb aber im letzten Augenblick mit dem Hinterrädern wie durch ein Wunder am Brückengeländer hängen, so daß der Wagen über die Hälfte in freier Luft über dem Rhein stand. Der Fahrer kam nicht zu Schaden, jedoch wurde die Befestigung des Verkehrshindernisses mehrere Stunden in Anspruch, während deren sich über 200 Wagen auf der Brücke stauten.

Die Schieberei in Prenzlau.

U. Prenzlau, 8. März. Der Dentist Müller, der zwei Kommunisten niederschloß und deshalb verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden, da nach Angabe sämtlicher Zeugen berechtigte Notwehr vorgelegen hat. Der Kommunist Gielow ist entgegen anders lautenden Meldungen nicht gestorben. Die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten.

Erdbeben in Unteritalien.

U. Messina, 8. März. Hier wurde ein örtliches Erdbeben, das sechs Sekunden dauerte, gegen Mittag verzeichnet. Schäden sind nicht angerichtet worden. In Avellino bei Neapel wurden um 11.59 Uhr gleichfalls wellenförmige Erdstöße verspürt. Das Beben, das an verschiedenen Stellen leichten Schaden anrichtete, wurde auch in anderen Ortschaften verspürt. In Messina, Reggio Calabria und anderen Orten Kalabriens wurde gestern mittag ein ziemlich starker Erdbebenstoß verspürt, der etwa zehn Sekunden dauerte. Die Bevölkerung flüchtete panikartig ins Freie, doch scheint es keine Menschenopfer gegeben zu haben. Das Beben wurde auch in Colonga und Concarene verspürt, doch scheint der Herd in Messina und Reggio Calabria zu liegen. Mehrere Häuser wurden beschädigt.

Das Explosionsunglück in Java.

U. Amsterdam, 8. März. Nach den letzten Meldungen hat das Explosionsunglück auf Java eine größere Zahl von Opfern gefordert, als zuerst gemeldet wurde. Bisher sind 25 Tote und 100 Verletzte geborgen worden. Zwanzig Arbeiter werden noch vermisst. Von den leichtgebaute chinesischen Häusern sind über hundert zerstört worden.

Eugen Kentner A.-G.

Kaiserstraße 84, Ecke Lammstraße

Moderne Gardinen u. Fensterdekorationen

direkt aus eigener Fabrik!

Wir bieten als einzige Detailfirma mit umfangreicher Weberei u. ausgedehnter Fabrikation eine ganz besondere Preiswürdigkeit.

Wir bringen eine selten schöne und reiche Muster-Auswahl in nur soliden, bewährten Qualitäten.

Unsere Millionen-Umsätze

beweisen unsere unerreichtbare Leistungsfähigkeit, sowie die großen Vorteile, welche wir zu bieten in der Lage sind.

Eugen Kentner A.-G.

Mechanische Weberei

Gardinenfabrik

Spezialfirma für moderne Fensterdekoration.

8277

Verkaufshäuser:

Berlin, Bremen, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Mannheim, Heilbronn, Ulm, Plauen i. V., Stuttgart, Basel.

Karlsruhe
Kaiserstraße 84, Ecke Lammstr.

Fachmännische Beratung bei gewissenhafter Bedienung



Karlsruhe
Kaiserstr. 84
Ecke Lammstraße.

Geschäftsgründung 1889

Eugen Kentner A.-G.
Kaiserstraße 84, Ecke Lammstraße

Eugen Kentner A.-G.
Kaiserstraße 84, Ecke Lammstraße

Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Lona hörte ihren Namen im Munde des jungen, fremden Menschen. Siller wollte schamlos tun, aber seine Schamlosigkeit zerbrach, sein „Lona“ zitterte.

„Nein, ich kann mich nicht weiter begleiten lassen. Ich erkläre Ihnen das morgen. Wenn Sie mich morgen wieder schätzen wollen?“

„Also — dann treten Sie morgen wieder auf?“

„Ja — so, das hatte ich ganz vergessen.“

„Ich bitte Sie, Lona, kommen Sie wieder.“

Er hatte eine weiche, unentschlossene Stimme. Seine Kraft, mit der er die fremden Wirtshausbrüder abgewehrt hatte, stand im Gegensatz zu seinem Wesen, das an Hemmungen litt. Zuweilen floß die Sprache, zuweilen stockte sie. Lona hörte, daß Gelächter um die Ecke bog. Sie standen unter einer der wenigen Lampen, die in dieser Stunde noch brannten. Man sollte sie nicht mit Siller sehen. So gab sie Siller mit einem raschen „Auf morgen“ die Hand und eilte davon.

Bald stand sie vor dem Hauseingang. Mitternacht. Im dunklen Zimmer, in das sie behutsam trat, war Peter trotz aller Vorläufe eingeschlafen. Er hatte sich bloßgesträmpelt, und Lona lächelte, wie sie ihn sah. Es war lieb von Peter, daß er ihre erste Heimkehr vom aufstrebenden Abenteuer mit einem Witz begrüßte. Lona dachte dem Knaben zu, öffnete das Fenster, die Nacht frisch lau und läßt vorbei, es war eine andere Nacht, als die enge, dumpfe Stubennacht, in der sie mit dem Knaben gefangen lag.

Draußen ging es schon auf Frühlings zu. Sie sah den Himmel mit dem geheimnisvollen Aufbruch von Wolken, die sich hinter einander drängten. Sie beugte sich wieder über Peter, küßte seinen tiefen Schlaf, sah wie der Ruh im Dämmern um seinen Mund spielte, sah, wie ein schöner Junge er wurde. Das dicke Haar fiel ihm wie ein Vorhang über die langen Wimpern, die geschlossenen großen dunklen Augen, die oft so nachdenklich, fast schwerfällig blickten konnten, und das kleine pikante Näschen verblüffend die verblüffende Neugierde Peters mit seiner Mutter. Sein Neugieriges trug sie heute nicht das Geringsste von Waters gesundem Gesicht, kein Tropfen Blut des Bauern Gutbrod schien den Weg zu diesem Kinde gefunden zu haben.

Lona machte vorsichtig Licht, trat ans Fenster, sah des Mondes Gleichgültigkeit und ging zu Jims Bild an der Wand. Sie beschaute ihn ruhig. Sie suchte in seinen Augen jenes abenteuerliche Weiterleuchten, das ihn aus seiner branden Bahn in die ihre gescheitert hatte. Er war ein prächtiger, wackerer Bursche, sagte sich Lona, seine Liebe erfüllte. Jim hatte ihr von den Belästigungen erzählt, die ihm nachstellten trotz Haß und Krieg. Da hatte sie fast ebenso wie Eiferlichkeit gepörrt. Jetzt kann sie darüber nach. Sie erinnerte sich ihres Lebens, als Jim, damals noch Gustav, vom Heiraten gesprochen hatte. Sie sah seine Augen vor sich, die eigentlich immer noch neu waren.

Lonas Gedanken kehrten zu den Glanzzeiten ihrer Laufbahn beim. Es war ein Taumel, ein Genuß gewesen, sich vor Tausenden durch die Luft zu schleudern. Es war gut gewesen, Männer zu tanzen, wie wohl es nicht allzuoft in ihrem Leben geschehen war. Dann hatte sie Bund und Bindung gewählt. Aber dieser Krieg, dieses Abenteuer, dieses Aufreißen der bürgerlichen Ordnung, brachte die sicheren Grundlagen der Ehe. Lona lag im Bett, hatte der Kerze den Atem gebläht, sah den Mond zwischen den Wolken auf nächtlichen Schleichwegen. Etwas kam durch die Sinne und an die ihre Gedanken ein, Peters Atemzüge. Sie lauschte ihnen,

jähle sie, sah hinüber, wo sein Ranzen lag, seine Strümpfe, etwas unordentlich über den Stuhl geworfen, lächelte und schlief ein.

Als Lona erwachte, stand Peter schon vor ihrem Bett und schlüpfte nun rasch zu ihr hinein, um aufs genaueste Bericht zu fordern. Er war mit dem Erfolg der Mutter sehr zufrieden und nur unglücklich, daß er niemand davon erzählen konnte. Von den Hausbewohnern hatte sich Lona zurückgehalten, und in der Schule fand Peter keinen Kameraden. Er war zu sehr von dem wirklichen Leben selbst schon erfasst worden, zu viel um Erwachsene gewesen, um nicht mit jedem Gedanken, jedem Wort die gleichaltrigen Kinder zurückzustößen. Nur, wenn gespielt wurde, wenn es auf nichts als auf das Verbindende von Gelächel, Sprüngen, Kniffen und Hauen ankam, dann tauchte er unter in den anderen, war er von ihrem Blut, ihrem Alter, war das wilde ausgelassene Kind, der Gasten-junge, um nichts besser oder reifer als die Schüler, die sich mit ihm prügelten.

Am zweiten Abend waren Meubing und seine Kumpare vorfälliger. Im Hintergrunde mit dem Rücken zur Wand lag der Feldwebelmann Siller und überfah alle Blicke.

„Nichts zu machen“, sagte der Bierdrauer zu einem Neuling, der seine Augen in Lona schlug, wie ein Adler die Fänge in seinen Raub, nichts zu machen. Sie hat sich gleich ihren Freund mitgebracht. Dort drüben sitzt er.“

Der Neuling und noch zwei Männer paßten Lona beim Weggehen auf, sie ließ aber schon die erste Anrede liegen und ging auf Siller zu, dessen Arm sie nahm. Sie schritten ins Dunkel fort, während hinter ihren Fährten auf Pfadern fielen. Zuerst sprachen sie Unwichtiges, dann genossen sie wieder lange das Schweigen ihrer Lippen, während die Gedanken große Reden hielten.

„Es war der schönste Traum meines Lebens“, sagte Siller unermittelt, „zu dem Kreis einer großen Künstlerin zu gehören.“

„Haben Sie darüber auch schon mit Ihrer Braut gesprochen?“

„Ich jagte Ihnen ja, daß wir nicht offiziell verlobt sind.“

„Ist das ein so gewaltiger Unterschied?“

„D gewiß“, erwiderte sich Siller und wollte Lona von Bildung, von Bekanntheit, von Eltern und Begriffe sprechen, die ihr fern und klein erschienen wie die Stuhlflecken des Sperstisches, wenn sie unter der Zirkuslampe am Trapez hing.

Darum unterbrach sie ihn mit der Frage: „Sie sagen nun Lona zu mir. Ihre Liebste heißt Diefle. Aber wie heißen Sie, Herr Siller?“

„Anton Julius Reinhold.“

„Nein, nein, keine drei Namen. Das kann ich nicht leiden. Ein e n Namen hat der Mensch und damit basta. Wie ruft Diefle ihren Liebsten?“

„Anton. Aber warum sprechen Sie immer von Diefle? Wer weiß, ob ich sie je wieder sehe. Sie schreibt mir ja immer. Aber diese Zeit hat uns fast einander fremd gemacht. Sie schreibt so, als ob alles noch so wäre wie im Frieden. Aber das ist eigentlich hier, wo sie den Krieg nicht kennen, bei jedermann so.“

Lona verstand ihn. „Sehen Sie, Lona, Sie wollen nichts vom Krieg hören. Aber die anderen, denen soll man immer erzählen, als sei man im Zirkus gewesen und solle nun berichten, wieviel Affen, Löwen und Tiger man gesehen hat.“

„Sie lieben den Zirkus nicht?“

„Wissen Sie, Lona, es ist eigentlich immer das gleiche. Aber nun habe ich so lange keinen gesehen, jetzt möchte ich ganz gern einmal wieder eine Vorstellung besuchen — aber, so ist es mit allem. Wenn man denken muß, daß man vielleicht jung stirbt, steht man alles verändert an.“

Sie waren vom Wege abgehoben, einem Park zu, der ebenfalls in die Stadt führte. „Alles ist verändert, Lona“, flüsterte Siller, „alles. Man ist selbst ein anderer. Früher nahm ich mir immer Zeit, oft zu viel Zeit.“

Aber nun ist man in Eile, verstehen Sie mich Lona. Die Diefle, sehen Sie, ich habe sie so lieb gehabt, aber, was sie mir da heute schreibt, was geht mich das alles an.“

Er hängte sich wärmer in Lona ein und sie dudelte es. Eigentlich, dachte sie, ist das kein glühendes Abenteuer, das ist ein guter, feiner Junge, der noch nicht roh ins Leben hineingegriffen hat. Vielleicht gab es das früher doch nicht mehr, sagte sich Lona, vielleicht war die Zeit daran schuld, die alles entstellte, vielleicht war es Wahn von ihr, vergessen zu können, Gustav, Peter und sich, Lona Gutbrod selbst. Inzwischen blieb Siller stehen und meinte, sie könnten sich auf eine Bank setzen. Er empfand ihren Widerstand und kämpfte gegen sein eigenes Wesen. Er wollte los von sich, er wollte ein Erlebnis mit sich nehmen, so wie es die anderen immer anstahlten. Er hatte plötzlich solche Furcht, jung zu sterben, solchen jähen Hunger, jung zu leben.

„Nein“, fuhr er fort, „was geht mich die Diefle noch an. Früher hätte ich ein Jahr dazu gebraucht, um es Ihnen zu sagen. Aber so — so — ich darf doch keine Zeit verlieren, mein Arm heißt doch zu. Sagen Sie mir, Lona, bin ich Ihnen etwas?“

Er atmete schwer und rasch, wartete angstvoll. Dabei sah sie seine Hand die ihre und diese Hand gab sich ihm. Sie gab sich ruhig, ohne Abwehr, aber auch ohne Zustimmung. Diese Hand überlegte noch, war keine Antwort.

„Sie haben wenig Liebe gehabt, Siller? Ich meine wirkliche Liebe?“

„Nein, Lona, ich... ich liebte wohl... und eine hatte mich auch gern. Aber man weiß ja nie so recht, ob man zu küßig ist oder zu dumm.“

Lona lächelte, stand auf, verabschiedete ihn wie am ersten Abend, und wieder sahen sie in der dritten Nacht auf der gleichen Parkbank. Von Jim war am Morgen ein ruhiger kurzer Brief gekommen und sie verglich die Sicherheit seiner Zeilen mit der Todesfurcht, die diesen Anton Siller aus den engen Begreifen einer ruhigen Laufbahn auf die eine große Straße von Gier und Lebensfülle hausschleuberte. Die Erlebtes lockte ihn an, bevor er auf Monate, auf Jahre, am Ende am Ende immer das Erlebnis seines in ihm eingeschlossenen Lebens endete.

„Sie haben mir gestern nicht geantwortet, Lona. Ich bin Ihnen also nichts?“

Die Nacht war weich und unentschlossen, wieder zeigte sich der Mond in seinen ersten Entfaltungen, die Wolken sahen locker und trieben fröhlich dahin.

„Doch Sie sind mir etwas. Ich hätte Ihnen viel zu sagen, aber ich kann nicht. Jetzt noch nicht. Vielleicht überhaupt nie.“

„Lona!“

Er legte seine Wange an die ihre. Er küßte ihre Hand und sie dudelte es. Er küßte sie auf den Mund und sie dudelte es. Dann stand Lona auf, gab ihm den Arm, sie gingen weiter. Ihre Schritte waren zaghaft und ohne Ziel. Siller hielt sie an, umarmte sie heftig, und unter diesem Ausbruch wollte Lona, so lang ihre Arme um ihn und schlug ihre Lippen so wild in die seinen, daß er den Schmerz des verwundeten Armes nicht mehr fühlte. In seinem Rausch von Glück sah Siller die Sterne über sich brennen und flackern, er wußte nicht, daß er gar nicht er, Anton Siller, war, den Lona Milton küßte.

So gaben sich diese beiden Menschen Abend um Abend lang hemmense Lieblosungen, der junge Mann vergah alles hinter ihm Liegende, alles vor ihm sich Aufstrebende, und Lona vergah Zeit, Mutterlichkeit, liebte dem Frühlings, träumte leichtsinnig die Weltlichkeit. Siller war auf das Geheimnis, das Lona angedeutet hatte, nicht zurückgekommen, sie sprachen überhaupt wenig, hogen von den Straßen in die nächtliche Nacht des Parkes ab, ließen Wipern und andere Frühlingsumfänge vorbei, blieben dann stehen und fanden im Dunkel die Lippen, die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Schenk Uhren
Sie erzielen zur Pünktlichkeit!



Karl Jock
Juwelier u. Uhrmachermeister
Eigene Reparatur-Werkstätte
Kaiserstr. 179 KARLSRUHE Tel. 1978

Daniels Konfektionshaus Karlsruhe
Wilhelmstr. 36
1 Trepp.

Vom 9.—17. März
Große Werbe-Woche
10% Rabatt

Damen-, Kindermäntel, Gummimäntel, Windjacken, Kleider, Hüte, Kostüme, Blusen, Pullover, Westen, Jacken, Damenstrümpfe, Damenwäsche, Regenschirme.

Haben Sie ihn noch nicht probiert, so kennen Sie auch Seine Vorzüge nicht, die in

Dorn's Kaffee

verkörpert sind. — Kaufen Sie ihn noch heute!
Original-Packung

Die neuesten **Strohhut-Modelle** zum Umnähen und Untormen sind einmestronfen.

Kuttabrik G. Burlefinger,
Westendstraße 29b / Telefon 850.

Lichtpausen
fertigt (sonst) (8470)
Preis Fischer,
Kaiserstr. 128, Tel. 1072.

Wer?
ein Grundbesitzer zu verkaufen oder zu kaufen beabsichtigt, einen Zettelhaber sucht, ob sich selbst zu beteiligen wünscht, ein Grundstück zu arbeitsfähig machen, sich mit einem Zettelhaber aus-einanderzusetzen wünscht, in Zahlungsmittelgeräten geraten ist, wenibel sich vertrauensvoll an das

Reimann & Karg Immobilien
Karlsruhe, Kronenstr. 27.
Telefon 2280.
Geschäftsbüro an. Art. Wohnhäuser, Geschäftsbau, Kauf von Aufwertungsobjekten. (8214)

Geheimtisch
mit Aufsicht und großen Verhältnissen, 5 Zimmerwohnungen, Jahresmiete ca. 8000 M., bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8185 an die Badische Presse.

Schreibmaschine
für Büro, gebraucht und sehr gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8588 an die Badische Presse.

Kindersportwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8587 an die Badische Presse.

Kostüme und Mäntel
werden erstklassig für 18 Mark unter Garantie angefertigt.
Angeb. unt. Nr. 8533 an die Badische Presse.

Garten
im Weidfeld zu kaufen gesucht, gea. Verzahnung. Angeb. mit Preis pro Quadratmeter u. Größe unter Nr. 8284 an die Badische Presse, Billale Werberplatz.

Einfamilienhaus
mit Garten, 6 Zimmer, mit Bad, schöne, freie Lage, 3 Zimmer u. Bad sofort bezugsbar, in W. Baden blü. zu verkaufen. Angebote an W. Wunderlich, Chem. Fabr., Mühlstr. 2, (1208) an die Badische Presse.

Kaugeluche
Gebrauchtes Holzbockwerkzeug zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 85873 (1208) an die Badische Presse.

Englische Bilder
Stiche, Exotbilder aus Grinathand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8289 an die Bad. Presse.

Immobilien Häuser
Westendstr. 7 im. Bad. Küche im Erd. Einl. Garage. Anzahl. 15 000 M. Bei Kauf bezugsbar. Geschäftsbaus in Karlsruh. 7 u. 8 Zimmer. Wohnungen, gr. Gart. 2100 am Hauptstr. 15 000 M. Preis 50 000 M. Miete 4800 M. Geschäftsbaus, 3 Räume, mit Einl. Garage, Büro, Werkstätte 60 000 M. Anzahl. 15 000 M. Geschäftsbaus, Kriegsstr. 277 im. Wohnn. Etagebezugs. Anzahl. 20 000 M. 7 Zimmer bezugsbar.

Trennhandbüro Josef Krebs,
Durlach-Aue
Aldersstraße 44
Telefon Nr. 635 Durlach (7987)

Garten
zu verk. Angeb. unt. Nr. 85533 an die Bad. Pr.

Fabrikations-Beitrag!
Gut rentabel. Geschäft i. Markt wegen Beizung zu verkaufen. Monatsverdienst 4-5000 M. erforderlich. 4-5000 M. wachsende Mittel erforderlich. Angeb. unter 8588 an die Badische Presse.

Einfamilienhäuser
mit 4, 5 u. mehr Zimm., sofort bezugsbar, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. 10 Jahre leiserfrei und niedere Restriktions des Restkaufpreises ermöglichen billiges und angenehmes Wohnen.
W. Wujam, Serrentstraße Nr. 88, Telefon 8530.

Baden-Baden.
Große, sehr geräumige neurenovierte **Einfamilien-Villa**
15 Zimmer, Nebengebäude und gr. Garten in ruhiger, vornehmer Lage i. Pensionärsgebiet. Saunarium, Knaben- oder Mädcheninternat bei. Geleitet. sofort od. per 1. April mit oder ohne Inventar zu verkaufen oder zu vermieten. (1280a) Angebote an G. Dillatz, Sangestraße 57.

Roth's Parkettputzöl
reinigt schnell und mühelos Parkettböden und Linoleum

Parkettbodenwachs, Löbelsbeize
Lobbeize, Fußbodenlacke 8434

CARL ROTH, Drogerie
Herronstr. 26-28. Tel. 6180, 6181

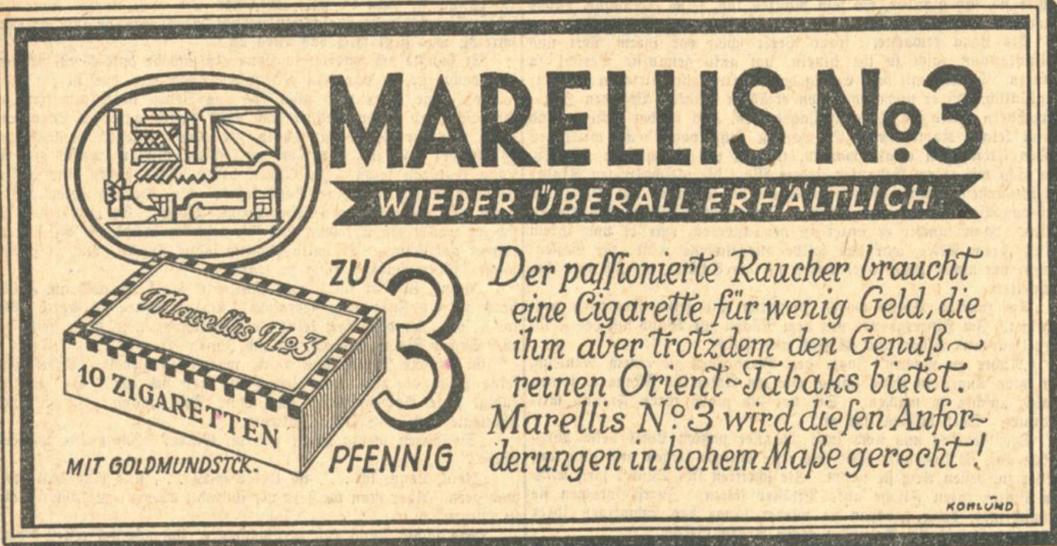
Großer Eier-Abschlag

Frische Mitteleier	10 Stück 0.90
Stielermärker	10 Stück 1.10
Extra schwere	10 Stück 1.20
Inland-Eier	10 Stück 1.25
Schwere Italiener	10 Stück 1.35

Täglich frische Land- u. Tafelbutter
Wiederverkäufer u. Großabnehmer billiger
Spezial-Eier-Geschäft
Telefon 4386 Hebelstr. 15

Das wundervolle Haarpflegemittel u. Spezial-
Shampoo
für blondes Haar für dunkles Haar





MARELLIS No. 3
WIEDER ÜBERALL ERHALTLICH

ZU 3 PFENNIG

Der passionierte Raucher braucht eine Cigarette für wenig Geld, die ihm aber trotzdem den Genuß reinen Orient-Tabaks bietet. Marellis No. 3 wird diesen Anforderungen in hohem Maße gerecht!

10 ZIGARETTEN
MIT GOLDMUNDSTÜCK.

Statt besonderer Anzeige.
Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante

Luise Sander
geb. Dahmen

durfte heute im Alter von nahezu 72 Jahren in die ersehnte bessere Heimat eingehen. B442

KARLSRUHE, den 7. März 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. März 1928, 10^{1/2} Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerhaus, Amalienstr. 51, IV.

Für Sänger-Fest
am 19., 20. und 21. Mai
Karussell- u. Schiffchaufel-Platz
zu vergeben.

Angebote mit Preis unter Nr. 35576 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Ehe-Anbahnung
reel — diskret
durch Frau S. Geringer,
Karlsruhe, Jägerstr. 11.
Rückporto erbeten.

Heiratsgesuch.
Widwer, mit eigenem Geschäft, 51 Jahre alt, ohne Anhang, sucht sich wieder zu verheiraten. Verschwiegenheit zugesichert. Angebote u. Nr. 35528 an die Badische Presse.

Heirat!
Herr, 40 J., kath., mit ar. Vermögensvermögen, sucht auf d. Wege ein Fräulein von 25 J. auch v. Lande nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Gest. Angebote erbeten unter Postlagernd G. R. 800, Postamt 2 Karlsruhe. (35538)

Herzenswunsch.
Suche für meine Freundin, ev. v. Lande, stattl. Erbschein, Mitte 20 J., in allen Zweigen des Haushaltes bestens bewandert, mit kompl. eleganter Küchengeräte, sowie nicht unermäßig, da ihr die Gelegenheit bietet, auf diesem Wege gebildeten Herrn (Beamter in h. Stellung) zu heiraten. Mit Bild, welches ich zurückgebe, unter Nr. 35602 an die Badische Presse.

Beamtentochter, 36 Jahre, mit 1. H. Wäd., wünscht einen guten Kameraden
fürs Leben. Am liebsten Witwer mit Kind (Beamter). Etwas Anhang oder Vermögen vorhanden. Gest. Angebote sind zu richten unter Nr. 35604 an die Badische Presse.

Tiermarkt
4jähriges Pferd
mittelschwerer Schlag, unter aller Garantie zu verkaufen.
Bismarckstr. 14, Karlsruher, 40. (35534)

Wid. Schäferhunde
Welsh, Mutter u. Vater viele erste Preise. V. S. ausgebildet, angefordert zu verkaufen. Erdbrücker, Marienstr. 40. (35534)

Selbständ. Bäcker
mit gut. Feing., 24 J. alt, mit famul. Arbeiten vertraut in Brot- und Feinbäckerei, sucht Stellung als 1. Gehilfe (sof. oder auf 15. März). Angebote sind unter Nr. 35511 an die Badische Presse zu richten.

Jünger, tüchtiger Bäcker
sucht Stellung a. 1. April in Karlsruhe od. Umgeb. Hermann Rint, Rietlingen, Eisenbahnstr.

Weiblich

Jünger. Kontoristin
mit 66. Schulbildung sucht sich auf 1. April od. später zu verändern. Angebote unter Nr. 35418 an die Badische Presse.

Glentypist
1. Kraft (Töchter-Schule, Handelsschule), aus guter Familie, sucht sich zu verändern. (Dauerstellung). Angeb. unt. Nr. 35625 an die Badische Presse.

Anfangsstelle
auf Büro, Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreib. 1 J. Fabrik-Handelslehre. Angebote unter Nr. 35568 an die Badische Presse.

Vormittags-Beschäftigung
von gebildet., gewandter Dame gesucht. Angebote unter Nr. 35575 an die Badische Presse.

2 Servierfräulein
suchen in nur gutem Sozialstellung, auch auswärtsverweise einige Tage. Angebote u. Nr. 35532 an die Badische Presse.

Fräulein sucht Stelle
für leichte Hausarbeit u. Servieren. Angeb. unter Nr. 35668 an die Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Fräulein sucht Stelle
als selbständ. Führerin der Hausarbeit bei Herrn oder Dame. Angeb. unter Nr. 35616 an die Bad. Pr.

Unabhängige Frau
sucht Stellung zur Führung d. Haushaltes, nimmt auch etwas Krankenpflege an. Zu erfragen u. Nr. 35619 in der Badische Presse.

Besseres Mädchen
mit Koch- u. Nähten, sucht von 8-11 Uhr Stellung in klein. Haushalt. Angebote u. Nr. 35536 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Kunstmaler
jung. Mann, v. Württemberg, Beschäftigung in Delmalerei annehmbar, würde, sof. gef. Angebote u. Nr. 35539 an die Badische Presse.

General-Vertretung
jährlicher Verdienst ca. 30—40 000 Mark

fol. für den vorläufigen Bedarf vorzusehen werden. Angenehme Tätigkeit, Erforderliches Kapital 5—8000 Mark. Ausführliche Angebote unter Nr. 35566 an Riese & Kraemer, Ann.-Exped., Berlin-Schöneberg. (3523)

Mädchen
nicht unter 20 Jahren gesucht. Paul Radler, Sattler u. Tapezierer, Königstr. 10, Schwyz. (3527)

Mädchen
für kleine Haushalte wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Selbständiges, braves Mädchen
zu kleiner Familie für sofort od. auf 1. April gesucht. Gehalt nach zwischen 5—7 Uhr bei Frau Giese, Weidenstr. 55. (35564)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

General-Vertretung
jährlicher Verdienst ca. 30—40 000 Mark

fol. für den vorläufigen Bedarf vorzusehen werden. Angenehme Tätigkeit, Erforderliches Kapital 5—8000 Mark. Ausführliche Angebote unter Nr. 35566 an Riese & Kraemer, Ann.-Exped., Berlin-Schöneberg. (3523)

Mädchen
nicht unter 20 Jahren gesucht. Paul Radler, Sattler u. Tapezierer, Königstr. 10, Schwyz. (3527)

Mädchen
für kleine Haushalte wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Selbständiges, braves Mädchen
zu kleiner Familie für sofort od. auf 1. April gesucht. Gehalt nach zwischen 5—7 Uhr bei Frau Giese, Weidenstr. 55. (35564)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Stenotypistin
verlekt auf 4 bis 6 Wochen zur Ausbildung sofort bereit. Etilinen, Karlsruhe-Brückstr. 8/10.

Mädchen
für Haushaltung per sofort oder 15. März gesucht. Vorzuziehen bei Frau Kaiser, Douglasstr. 18, 2. St. (3523)

Mädchen
wirdes in allen Haushalten bevorzugt, gut bürgerlich, fähig, kann, auf 15. März od. später in n. Haushalt gesucht. Rebenstr. 14, 11. r. (352849)

Mädchen
für kleine Haushalte wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Selbständiges, braves Mädchen
zu kleiner Familie für sofort od. auf 1. April gesucht. Gehalt nach zwischen 5—7 Uhr bei Frau Giese, Weidenstr. 55. (35564)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Für kleine Haushalte
wird zum 1. oder 15. April erfahrene, durchaus perfekte Köchin gesucht, die Jahresgehälter aus ersten Häusern vorzeigen kann. Frau Rosnar, Bismarckstr. 18, Erdbrückerstr. 18. (3528)

Existenz
mit ca. 500—800 Mark Monatseinkommen sieht ich weg. Kaufzeit einem intelligenten Kaufmann durch Übernahme meiner Handels-Agenatur. Preis nach Vereinbarung. Gute Generalvertretung und Vertretungen, sowie freie, große Kundbasis kann angetreten werden. Es kommen nur Herren in Frage, die der Sache wirklich gewachsen sind und über 1500.— bis 2000.— sofort verfügen. Angebote unter Nr. 35555 an die Bad. Presse.

Lebensstellung
kann gelebter Herr im Versicherungsgeschäft finden. Erforderlich: Redegewandtheit u. Stimmung zum Kundenbezug; Fleiß und Ausdauer. Nachfolgende werden bei der Einarbeitung weitgehend unterstützt. Angebote unter Nr. 8456 an die Badische Presse.

Akquisiteur
mit höherem Auftrieb, gutem Neutönen und selbstständigem Charakter für

Insolventen-Werbung
einer gutleitfähigen Wochenschrift gegen Provision gesucht. Es ist Gelegenheit gegeben, sich auch auf anderem Gebiet akquisitorisch an betriebl. Tätigk. mit Anhang bis 3000000 erbeten unter Nr. 3. 3. 5125 an Rudolf Hoffe, Karlsruhe, Kaiserstr. 132. (3523)

5 bis 10 Mk. tägl. Verdienst
durch Adressen schreiben, achte bis 15 Pf. an Adressen, ferner werden allerorts tüchtige Arbeiter bei 50 Prozent Provision gesucht. H. H. Meyer, Dillendorfer-Str. 16. (3523)

Verwalter-Ehepaar
zur Führung der neuen Wanderberge per 1. April gesucht. Bewerbungen (mit schriftl. Anhang) zu richten an: Gemeinnützige Beschäftigungsstelle, W. m. S. 6, Karlsruhe, Durlacher Allee 58. (35607)

tüchtigen Damen- und Herrenfrisier
sowie einen perfekten Herrenfrisier in gute Dauerstellung bei guten Bezügen. Parfümerie Sollet, Damen- und Herrensalon, Waldstr. 1, Schweizer Grenz. (35607)

Bürofräulein
mit mehrjähriger Praxis für ansehnliche Großhandelsfirma im Baumwoll-Geschäft gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8454 an die Badische Presse.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt perfekten Stenotypistin. Gest. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an: Süddeutsche Glashandels A. G., Karlsruhe, Kaiser Allee 11. (35607)

perfekte Stenotypistin
gesucht. Bewerbungen wolle man unter Anhang von Gehaltsansprüchen und Briefen einreichen unter Nr. 8440 an die Badische Presse.

Kostümbüglerin und Lehrling
sofort gesucht. (3516)

Färberei Karl Timms
Marienstr. 21.

Dauerstellung!
Welt. Mädchen od. unabh. Frau im Kochen und Haushalt selbständig, auf 15. März od. später in ein anderes Lande od. sucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Angebote unter Nr. 35457 an die Badische Presse.

Tücht. Mädchen
das tochen kann, in Haushaltung auf 15. März gesucht. (3445) Kaiserstr. 64, 11. 1. Junger

Mädchen
(15—17 J.) halbtags zur Mittags im Haus, gef. ber. Angeb. an Dr. Birnmeier, Durlacher Allee 58, Karlsruhe.

Möbel zu kaufen ohne die umfangreiche Möbel-Ausstellung der Wohnungskunst D. REIS, Karlsruhe Ritterstraße 8, besichtigt zu haben, hiesse sich selbst schädigen!

Die neuerrichtete Spezial-Abteilung

Herren- u. Knaben-Mäntel

ist mit den modernsten Erzeugnissen der Frühjahrsmode sowohl in Formen wie in Stoffen glänzend ausgerüstet u. die Preise niedrig gehalten.

Lodenmäntel Mk. 24.50 29.50 35.— 45.—
Gummi-Mäntel Mk. 22.50 27.50 38.— 48.—
Gabardine-Mäntel Mk. 45.— 58.— 75.— 85.—
Cover-Coat-Paletots Mk. 68.— 75.— 85.— 95.—
Marengo-Paletot Mk. 58.— 65.— 78.— 95.—
Eleg. Mäntel u. Ulster Mk. 85.— 95.— 110.— 125.—

— Großes Lager in Anzug-Stoffen —

Knaben-Mäntel 11.— 15.50 19.50 23.50
Knaben-Anzüge 9.75 12.50 18.50 25.—

Bley'les-Anzüge und Sweaters in großen neuen Sortimenten.

Carl Schöpf
Marktplatz

Techniker
mit etwas kaufmännisch. Kenntnissen gesucht. Angebote mit Gehaltsanpr. unter Nr. 1278a an die Badische Presse.

Gesucht
wird allerorts ein Generalvertreter mit 500—1000 M. barem Kapital, 5000 Verdienst. Angebote u. Nr. 35561 an die Badische Presse.

Sofortiger Verdienst
30 M. Wochenlohn und Provisionen erlangen Sie bei leichter Tätigkeit auch im Nebenberufe! Angebote unter Nr. 35566 an die Badische Presse.

Dauerstellung
Tüchtiger, selbständiger Schreiner im Bauhand u. Anschlag verfertigt, kann sofort eintreten. Zu erfragen unter Nr. 125516 in der Badischen Presse.

Sperholz-Fabrikniederlage
mit anerkannt effizienten Erzeugnissen sucht einen Herrn als erste Reisekraft für Baden und Württemberg. Nur solche Herren, die nachweislich bei den Verbräuern in diesen Gebieten angelaufen sind und über einen großen Kundenkreis verfügen, kommen in Betracht. Gest. Angebote unter Nr. 8442 an die Badische Presse.

Parfümerie- und Toiletteartikel-Gross-Handlung
sucht p. so. l. od. 1. April jüngere Lagerisi (in) mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben. Branche kundige Bewerber bevorzugt. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unter Nr. F. W. 2539 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Maler und Auflackierer
der selbständig arbeiten kann, Adresse zu erfragen unter Nr. 1289a in der Badischen Presse.

Hausbursche
17—18 Jahre, guter Handfäher und handtüblich, sofort gesucht. (3291) E. H. Grünhut, Rietlingen, Reimnuthstraße Nr. 30.

Jg. kräft. Mann
15—16 J., zum Koffertragen gesucht. Geh. Lohn 1.50 M. Zu erfr. u. Nr. 35610 in d. Bad. Presse.

Ordnfl. Junge
für leichte Botengänge, evtl. auch l. nachm. (3506) Weill, Kammstr. 6.

JUNGE
für Botengänge gesucht. Weill, Kammstr. 6.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Selbstständigkeits-Angebote erbeten unter Nr. 8492 an die Bad. Presse.

Kräftiger Junge
vom Lande, nicht unter 16 Jahre, welcher das Metzgerhandwerk erlernen will, kann sofort eintreten. Angebote unter Nr. 8275 an die Badische Presse erbeten.

Bestes, durchaus ehrlich zuverlässiges Mädchen
in allen vornehmsten Arbeiten, solide gut erzogen und selbständig, in Haushaltung gesucht, mit Herrn, mit Bild u. Zeugnis, unter Nr. 35557 in der Bad. Pr.

Möbel zu kaufen ohne die umfangreiche Möbel-Ausstellung der Wohnungskunst D. REIS, Karlsruhe Ritterstraße 8, besichtigt zu haben, hiesse sich selbst schädigen!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. März 1928.

Das Alter der Arbeitslosen.

15% Jugendliche. — 27% über 45 Jahre.

Am 15. Januar d. J. wurden rund 1,6 Millionen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung...

Die älteren Jahrgänge sind in der Krisenunterstützung erheblich stärker vertreten (36 Proz.) als in der Arbeitslosenversicherung (25 Prozent)...

Gegenüber der Altersgliederung der Gesamtbevölkerung des Reiches, unter Ausschluß der bis 15 Jahre Alten, sind von der über 15 bis 21 Jahre zählenden Bevölkerung 3 Prozent in Arbeitslosenunterstützung, von der zwischen 21 und 45 Jahren alten Bevölkerung 4,2 Prozent und von den zwischen 45 bis 60 Jahre Alten 3,4 Prozent...

Es ergibt sich erwartungsgemäß, daß die produktivsten Altersklassen zwischen 21 und 45 Jahren durch die Arbeitslosigkeit am härtesten belastet sind.

Erdbebenregistrierung.

Die Erdbebenwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins im Großhessischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe berichtet unter dem 7. März:

Nach einem längeren Zeitraum seismischer Ruhe registrierten heute die Seismographen ein ziemlich heftiges Erdbeben, dessen Herd in Europa in einer Entfernung von etwa 1000 Km. zu suchen ist. Der 1. Einschlag erfolgte um 11.57.55 Uhr, die zweite Vorläuferwelle wurde um 11.59.36 Uhr aufgezeichnet. Gegen 12.25 Uhr kamen die Apparate wieder zur Ruhe.

Schwerer Unglücksfall. Gestern nachmittag wurde ein 5 Jahre altes Mädchen in der Körnerstraße von einem Pferdebesitzer überfahren und lebensgefährlich verletzt. Das Kind lag auf der Deichsel des Anhängewagens, von welcher es herunterfiel und unter das Hinterrad des Wagens kam. Im Städtischen Krankenhaus wurden zwei Rippenbrüche, ein Achselbruch, eine Brustquetschung sowie ein Bluterguß im Rücken festgestellt.

Kreuzschwedische Klassenlotterie. In der Mittwoch-Prämienziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: Zwei Hauptgewinne (Großes Los) zu je 500 000 RM, auf die Nr. 305 845, ferner zwei Gewinne zu je 10 000 RM, auf die Nr. 392 265, zwei Gewinne zu je 5000 RM, auf die Nr. 24 252, 40 575 und zwei Gewinne zu je 3000 RM, auf die Nr. 24 252, 40 575, 148 142, 160 318, 205 864 und 315 748. — In der Nachmittagsziehung fielen vier Gewinne zu je 5000 RM, auf die Nr. 188 476 und 259 708, ferner vier Gewinne zu je 3000 RM, auf die Nr. 197 541 und 268 057. (Ohne Gewähr).

Die Peterstaler Milizkapelle in Karlsruhe. Die Pflege der Heimatbeziehungen durch den karlsruher Vereinstag bejagt hat nun auf die „Karlsruher Herbsttage“. Die Verbindung mit den Truppengebieten des Schwarzwaldes, mit der Pfalz und dem Saargebiet wird das ganze Jahr über aufrecht gehalten. Außer einem regen Schriftverkehr und Gedankenaustausch werden Dankbesuche veranstaltet, die, wie bekannt, überall mit großer Freude aufgenommen werden. Besonders erfreulich ist, daß in allen Fällen der Gewanke der Karlsruher Heimattage neu gestärkt wird, und daß die Träger des Heimatgeistes im Lande keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, ohne ihren Dank und ihre Anerkennung für die Karlsruher Beiträge kundzutun. Neuerdings war es die Peterstaler Milizkapelle, die bei einer Sitzung im Reichsland den dort anwesenden Karlsruher Vertretern ihre Anhänglichkeit an die badische Landeshauptstadt bekundete. Diese Kapelle wird jetzt im Rahmen der Sonntag-Nachmittags-Konzerte in der Karlsruher Festhalle am 11. März nachmittags 3 1/2 Uhr zusammen mit dem Karlsruher Musikverein „Harmonie“ ein Konzert geben. Wie erinnerlich, ist die Tracht dieser Kapelle besonders ansprechend. Sie wird wahrscheinlich von mehreren Trachten aus dem Reichsland begleitet werden. Die 25 Mann starke Kapelle zählt zu den besten und angesehensten Trachtenkapellen des Schwarzwaldes. Die Kapelle wird vom Marktplatz nach der Festhalle marschieren, wo sie von dem Musikverein Harmonie mit einem schneidigen Marsch begrüßt werden wird. Es ist zu hoffen, daß die Bevölkerung den Gästen einen begeisterten Empfang bereitet und ihnen zeigt, daß man in Karlsruhe volles Verständnis für die gerade in dieser Kapelle hochgehaltene Tradition hat. Der Vorstand der Peterstaler Milizkapelle, Gemeinderat Emil Huber, hat sich um den Besuch besonders verdient gemacht. Er wird auch die Kapelle in eigenen Kraftwagen nach Karlsruhe und zurück bringen. Man beachte die Anzeigen über das Sonntagnachmittagskonzert am 11. März.

Bekämpfung der Kiefernschädlinge in Baden.

Ueber dieses Thema sprach Herr Oberforstrat Kettich am 2. März in der Monatsversammlung des Entomologischen Vereins Karlsruhe. Nach einem Ueberblick über die Kiefernschädlinge im allgemeinen wandte sich der Redner der im letzten Jahre verheerend aufgetretenen Buchhornblattwespe (Cophorin pini) zu. In jüngerer badischer Kiefernwälder von Karlsruh bis Mannheim sind schon mehrfach in den letzten Jahren von der Larve dieses Insekts befallen worden, aber erst im Sommer letzten Jahres kam ausgedehnter Kahlfraß, besonders in der Gegend von Schwetzingen, zur Beobachtung. Im Gegenzug wurden die Kiefernwälder nicht nur unsere gemeine Kiefer, sondern auch andere Nadelhölzer befallen, ja stellenweise gingen die Tiere auf Eiche, Heidekraut und Gräser über. Da die gewöhnlichen Abwehrmaßnahmen verjagten, wurde auf einer Probefläche von 100 Hektar zur Bekämpfung mit einem Arienpräparat der Firma Merck in Darmstadt übergegangen. Bei dichten und ausgedehnten Beständen erschien von vornherein die Verwendung des Flugzeugs angebracht. Ein Spezialflugzeug der Junkerswerke in Dessau freute, die über die Baumkronen hinwegfliegend, das Mittel (Giftnorm) aus. An zugänglicheren Stellen trat ein Motorverfänger der Fa. Flug-Ludwigshafen in Tätigkeit, in jungen Beständen wurde mit dem Rückenverfänger gearbeitet. Der Erfolg war durchgreifend: in wenigen Tagen lagen die Larven in dichten Massen tot auf dem Boden, während Vögel, Wild und Bienen nicht geschädigt wurden. Es ist mit diesem Verfahren der Forstverwaltung ein Mittel an die Hand gegeben, diesen gefährlichsten Schädling niederzuhalten. Leider stehen der umfangreicheren Anwendung die hohen Kosten (70 M pro Hektar) im Wege. — Eine große Zahl instruktiver Lichtbilder unterstützt die Ausführungen des Redners, welche von der stark besuchten Versammlung mit verdientem Beifall aufgenommen wurden.

Verkehrsunfall. Gestern abend 1/10 Uhr fuhr ein Personenauto auf der Durlacher Allee eine in gleicher Richtung fahrende Radfahrerin von hinten deshalb an, weil die Lichter des Wagens zu schwach waren und der Wagenführer die Radfahrerin erst in dem Augenblick sah, als er sie anfuhr. Das Mädchen wurde zu Boden geworfen und trug Verletzungen an den Beinen und zahlreiche Hautabschürfungen davon. Das Fahrrad wurde vollständig zerschmettert.

Körperverletzung. In einer Fabrik im Rheinhafen schlug ein versch. Hilfsarbeiter dem Vorarbeiter mit einem Handbein auf den Kopf, wodurch der Vorarbeiter eine 6 Zentimeter lange Wunde am Kopfe davontrug.

Kleiner Zimmerbrand. Die Feuerwache wurde gestern nachmittag nach einem Hause der Laubenstraße im Stadtteil Durlach gerufen, wo ein kleiner Zimmerbrand ausgebrochen war. Die Wache brauchte aber nicht mehr eingzugreifen, da das Feuer inzwischen von den Nachbarn gelöscht worden war. Der entstandene Schaden beträgt etwa 150 Mark.

Zusammenstoß. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch fuhr ein Motorradfahrer auf dem Wege von Ettlingen nach Ruppurr beim Bahnhofsübergang kurz vor Ruppurr von hinten auf einen in gleicher Richtung fahrenden Motorradfahrer, wobei beide Führer von den Motorrädern geschleudert wurden. Der eine Motorradfahrer, ein 35 Jahre alter versch. Kaufmann von hier blieb bewußtlos liegen und wurde mit einem von Ettlingen nach Karlsruhe fahrenden Personenauto in das St. Vincentiuskrankenhaus verbracht. Von dort wurde er noch am gleichen Tag nach seiner Wohnung entlassen, da die Verletzungen nicht ernsther Natur sind. Beide Kraftfahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Herrn Ehren, der bekannte Ägyptologe und ausgezeichnete Redner, spricht am Freitag und Samstag, 9. und 10. März, im „Erbrünnenschloß“ (Mitterstraße 7) über „Wandern in einer deutschen Jagd“ und am 2. Abend über den „Johannsen und kosmetischen Gros“. Einzelne Karten sind noch im Vorkauf Reformhaus Reubert, Karlsruhe 29 a, erhältlich.

Filmschau.

Die Palast-Vorstellungen, Herrenstraße 11, zeigen ab heute einen neuen großen deutschen Film mit erster Besetzung „Am Radesheimer Schloß“ (Karlheide) von deutscher Jugend, von der ersten Liebe goldener und glücklicher Zeit, der schönen Zeit der Torheiten, handelt dieser Film. Unter der Regie Johannes Guters wirken in den Hauptrollen mit: Werner Bretter, Vera Schmitzer, Alwin Neuf, Paul Henckels usw. Die Aufnahmen wurden an den historischen Stätten in Radesheim und an den Meisener Gärten in Radesheim und Bonn gemacht. In spannenden Bildern erzählt der Film die Geschichte zweier junger, rheinischer Mädchen, die sich ihr Lebensglück erkämpfen müssen. Die herrlichen Landschaftsaufnahmen vom Vater Rhein geben dem Film einen besonderen Reiz. Der weitere Spielplan bringt noch ein Zweifler-Auffpiel, die neue Ufa-Wochenschau und einige Originalaufnahmen des nordamerikanischen Indianerstammes Pawloos. Jugendliche haben zu diesem Spielplan Zutritt.

Wasserstand des Rheins.

Sanktinsel, 8. März, morgens 6 Uhr: 90 Stm., gest. 2 Stm.
Kehl, 8. März, morgens 6 Uhr: 218 Stm., gest. 3 Stm.
Wagen, 8. März, morgens 6 Uhr: 893 Stm., gest. 5 Stm.
Mannheim, 8. März, morgens 6 Uhr: 288 Stm., gest. 0 Stm.

Turnen + Tzint + Tzout

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Die Auslandsreise des deutschen Wasserballmeisters.

Wasserfreunde Hannover in Holland geschlagen. Die Wasserfreunde Hannover trugen am Mittwoch im Rahmen ihrer Hollandreise ihr erstes Treffen gegen die holländische Olympia-Wasserballmannschaft im Rogenesbad in Haag aus und unterlagen mit 2:5 (1:1). Die Niederlage ist wohl nur aus dem Grunde so hoch, weil der Schiedsrichter in einigen Zweifelsfällen zu Ungunsten der Deutschen entschied.

Das 16. Berliner Hallenportfest.

Der große Sprinter-Dreitampfer Turnen gegen Sport. — Körnig's 1 Sieger über den Turnmeister Lammers.

Berlin, 7. März. (Drahtbericht). Das 16. Hallenportfest des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine war am Mittwoch abend ein glänzender Erfolg. Die erstklassige Belegung und das erstmalige Zusammenreffen der Turner und Sportler als Vorbereitung für Amsterdam hatte ihre Wirkung nicht verfehlt und so war ein ganz hervorragender Besuch der Veranstaltung zu verzeichnen. Im Vordergrund des Interesses stand natürlich der Sprinter-Dreitampfer zwischen Lammers und Körnig. Hier hatte der Turnmeister Gelegenheit zu beweisen, daß er den besten Sportlern gleichwertig ist. Leider hatte Houben wegen einer Verletzung abgelehnt, aber auch so nahm das Rennen einen interessanten Verlauf und erbrachte auch tatsächlich den Beweis der Gleichwertigkeit zwischen Lammers und Körnig. Im ersten Lauf des Dreitampfers kam Lammers nach neun Feststarts am besten ab und konnte diesen kleinen Vorsprung bis zum Schluß erfolgreich verteidigen, obwohl Körnig größte Anstrengungen machte, ihn einzuholen. Im zweiten Lauf gelang der Start gleich beim ersten Versuch. Wieder gab es einen heißen Kampf, aber diesmal drehte Körnig den Spieß um und ließ Lammers um eine Brustbreite zurück. Der Sprinter-Dreitampfer wurde schließlich doch von dem D.S.B.-Meister Körnig gewonnen, der im dritten Lauf klar in Front war. Immerhin bewies der Turnmeister Lammers, daß er kaum schlechter ist. Ein absoluter Maßstab ist auf Grund der kurzen Läufe im Sportpalast natürlich nicht möglich, da hier die Startvielfach sehr ausschlaggebend sind. Im dritten Lauf waren drei Starts nötig, da Schölke zweimal zu früh gestartet war. Die Ergebnisse lauten:

Table with 7 columns: Stationen, Windrichtung, Temperatur, Gefrierhöhe, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Lists results for various stations like Berlin, Dresden, etc.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Windrichtung, Temperatur, Gefrierhöhe, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Lists weather conditions for Karlsruhe and other stations.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Druckfronten über Norddeutschland haben gestern und heute nacht auch in unserem Gebiet zu mäßigen Niederschlägen geführt. Auf dem Feldberg fielen 2 Zim. Schneefälle. Die atlantische Bolkene hat zwar in Südrheinland an Raum gewonnen. Gleichzeitig hat aber ein Kaltluftstoß über den Britischen Inseln Druckauftrieb gebracht. Daher werden voraussichtlich auch bei uns die Niederschläge bei leichtem Temperaturrückgang nachlassen. Wetterausichten für Freitag, den 9. März. Wolkig und wieder meist trocken, etwas kühlere. Nördliche Winde.

Während der Fisch-Werbewoche: Frischen prima Cabliau Pfd. 40 Pfg; frische Schellfische, Rotzungen, Cabliaufilet, Stockfische. Von täglich großen Fängen aus eigener Rheinfischerei: Rheinbackfische Pfund 40 Pfg. Rheinbarsche, Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Bräsen, Milben; ganz besonders billig! E. u. W. SCHINDELE Markgrafenstrasse Nr. 45 ♦ Telefon 5325 ♦ Lieferung frei Haus! Benützen Sie den günstigen Einkauf! ♦ Verkauf auf dem Wochenmarkt! 9293

Pianos Flügel — Harmoniums Miets Teilzahlung Umtausch Reparaturen H. Maurer Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstraße Straßenbahnhaltestelle

Meiner werten Kundschaft, Bauherren und Architekten zur vollsten Kenntnis, daß ich mein Geschäft und Wohnung in mein Haus Sophienstraße 30 verlegt habe. Ich habe auch ferner um Zuweisung der gesch. Aufträge bitte, zeichne Hochachtend Friedrich Roth Malergeschäft Sophienstr. 30 Telefon 2889

Pädagogium Neuenheim Heidelberg Gymnas. u. Realklassen; Sexta bis Reifeprüfung. Familienheime, Prüfungserfolge. Geruchloser Wanzentod garantiert sicher wirkend, erhältlich in allen Drogerien, wo nicht direkt bei F. Köllstern, Karlsruhe, Herrenstr. 5.

Amliche Anzeigen Bekanntmachung. An alle Arbeitgeber im Bezirk des Arbeitsamtes Karlsruhe! Weitausfreiheit in der Arbeitslosenversicherung betr.

Arbeitsamt Karlsruhe. Auf Grund einer Verordnung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 21. Februar 1928 bleiben die vor dem 1. Oktober 1927 erteilten Anzeigen über Verhinderungsbefreiung in Geltung. Die vor diesem Zeitpunkt erteilten Weitausfreiheiten sind daher — soweit die Voraussetzungen hierfür noch gegeben sind — ohne Erneuerung der Anzeigen über den 31. März 1928 hinaus. Die für die in den nächsten Tageszetteln veröffentlichten Bekanntmachungen, wonach die vor dem 1. Oktober 1927 erteilten Anzeigen bis zum 29. Februar 1928 zu erneuern sind, ist dadurch überholt. (8498)

Brennholz-Versteigerung. Die Stadt Durlach läßt folgendes Brennholz öffentlich versteigern: Samstag, den 10. März d. J., vorm. 10 Uhr, aus Durlach V. „Perowald“ den Rest des Brennholzes (Eiche, Buche, Kiefer und Weiden), soweit noch nicht versteigert, sowie ca. 80 Stk. Bürgerholz (Eiche und Buche) und ca. 500 Stk. Brennholz. Zusammenkunft bei der Schaubühne. Sonntag, den 12. März d. J., vorm. 10 Uhr, aus Durlach I. Oberwald 208 Stk. Eiche- und Buchenholz (darunter ca. 60 Stk. Bürgerholz) und 312 Stk. Weiden (darunter ca. 370 Stk. Bürgerholz). Zusammenkunft bei der großen Kinde im Rinkfeld. Dienstag, den 13. März d. J., vorm. 9 Uhr, aus Durlach III. Bodenau und IV. Kallbruch 325 Stk. Eiche- und Buchenholz (darunter ca. 210 Stk. Bürgerholz) und 450 Weiden (darunter ca. 2200 Bürgerweiden). Zusammenkunft bei der Fällbrunnbrücke. Falls die Versteigerung im Fällbrunn am ersten Tage nicht zu Ende geführt werden kann, findet die Versteigerung am Mittwoch, den 14. März d. J., vormittags 9 Uhr, statt. Der Treffpunkt wird bei der Versteigerung am ersten Tage bekannt gegeben. Der Verkaufspreis für das hiesige Brennholz ist nach Empfang des Loszettels an die Stadtkasse zu bezahlen. Für das zur Versteigerung gelangende Bürgerholz werden an Stelle der Loszettel amtliche Heberversteigerungsscheine ausgegeben, die dem Steiger durch den Gemeindevorsteher ausgereicht bzw. übermittelt werden. An den Gemeindevorsteher ist auch der Steigerpreis unmittelbar zu bezahlen. Die Heberversteigerungsscheine über das versteigerte Bürgerholz können von den Gemeindevögern am Donnerstag, den 15. März d. J., an dem Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 10, gegen Vorzeigen des Loszettels in Empfang genommen werden. Durlach, den 7. März 1928. Der Oberbürgermeister. (8526)

Zwangsversteigerung. Freitag, den 9. März 1928, nachmittags 2 Uhr, werden im Landlot, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert: 1 Eandub, 2 Sofa, 2 Hautuils, Versteigerungsplan, 1 Harmonium, 3 Schreibtische, 1 Vertiko, 1 Spielgel, 6 Schränke, 9 Gramophonplatten, 9 Wandbilder, 2 Nachtschloß, 16 Romanbücher, 1 Büfett, 2 Klaviere, 1 Bücherdrant, 1 Gehrmaschine, verschied. Papierwaren, 1 Herrenrad, 1 Realrichtscheibe, 1 Realrichtscheibe, 1 Realrichtscheibe. (8525) Karlsruhe, den 8. März 1928. Greiner, Obergerichtsvollzieher.

Gefunden Geld gefunden! Abzudosen (35560) Reismarktstr. 41, Subtinger.

Ihre Kleidung zur Instandsetzung zu Buhlinger Nur Kreuzstrasse 22 Telefon 6807

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung Am Montag, den 12. März ds. J., vormittags 12 Uhr, lasse ich im hiesig. Rathaus mein in der Gemarung Sidingen, 3 Minuten vom Bahnhof Sidingen liegendes Anwesen versteigern. 1920 erbautes Haus m. 9 Zimmern, Waschküche, Kellerräumen, 210 qm großer Schuppen und ca. 9 A Gartenland. Befichtigung kann jezeit unverbindl. erfolgen. Zuschlag vorbehalten. (1288a) Frau Frida Kamiaier Sidingen i. V., Post Sidingen, Telefon Nr. 26.

Regenmäntel



M 1283. Regenmantel aus dunkelblauem Burberry in Raglanform, auf sechs Knöpfe gestellt. Schräg eingeschnittene Taschen. Neuerlicher Regenfuß.

In unserer Zone ist der Regenmantel ein sehr wichtiger Bestandteil der Garderobe. Man hat sich in den letzten Jahren sehr bemüht, eine hübsche Mode für häßliches Wetter zu schaffen. Mit einem schönen Regenmantel hebt sich die Stimmung und die Laune wird nicht so sehr vom trüben Himmel beeinflusst. Eigentlich müßte man ja zwei Regenmäntel haben, einen für den Sommer und einen für den Winter.

Für den Sommer gibt es die hübschen bunten Seidenmäntel, die luftig und leicht die zarten Sommerkleider nicht drücken. Taft, Surahseide und Krepp de Chine, innen gummiert, sind das Material. Die gummierte Innenseite kann mit ganz dünner Japonseide gefüttert werden. Das hat den Vorteil, daß man bei einem ärmellosen Kleid den Gummi nicht direkt auf der Haut spürt. Wenn es kälter wird, zieht man den Seidenmantel über das Kostüm, wenn man sich nicht einen neuen, einen dickeren Regenmantel aus imprägniertem Wollstoff zulegt.

Da ist nun vor einiger Zeit ein Mantel aufgetaucht, der sowohl im Sommer wie im Winter zu tragen ist. Er kam von England und stammt in direkter Linie von den Schützengräbenmänteln der englischen Soldaten ab. Der Trenchcoat ist ein Mantel aus Zeltbahnstoff, meist aus einem ganz hellen Sandton, mit einem eingeknüpften Futter aus warmem karierten Wollstoff. Bei Mänteln, die in besonderem Maße der Nässe ausgefegt



M 1249. Heller Trenchcoat mit austauschbarem Futter aus kariertem Wolle. Im Rücken gesteppte Falte, unten gefaltes, waagrecht eingeschnittene Taschens. Hohe Kragen.

B-F 1440. Wettermantel für lange Mädchen aus Zeltbahnstoff mit eingeknüpften Wollstofffutter. Große aufgeknappte Taschen. Kleine eingeschnittene Brusttasche. Sechsbündige.

werden, hat man außerdem noch ein wasserdichtes Zwischenfutter. Für diese Art des Wettermantels ist es charakteristisch, daß die Dame sie in genau derselben Form trägt wie der Herr. Hoch in der Taille gegürtelt, mit weiten Raglanärmeln, doppelten rund aufgeknapften Passen, großen aufgesetzten Taschen, sind sie in ihrer hellen Farbe schon von weitem kenntlich. Sie werden mit kleinen knappen Filzhütchen getragen, entweder in derselben Farbe oder in roten, hellen und dunklen Schattierungen. Dieser Anzug ist eine Art Regenuniform, aber eine sehr reizvolle und sportliche.

Für diejenigen, die sich der populären Trenchcoatmode nicht anschließen wollen, arbeitet man Mäntel aus Burberry und aus Gabardine in derselben sportlichen Form, nur in der Machart nicht so streng herrenmäßig. Auch hier bevorzugt man kariertes Futter und karierte Befäße.



M 1287. Regenmantel aus Gabardine mit kariertem Seidenbefäß. Abgeknappter Stoffgürtel. Auch auf den Taschen ein kariertes Seidenbefäß. Im Rücken gesteppte Kletttafel.

Heddy Hadank.

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich
ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Wortwörterbuch Einbürgerung

Dominafäden
nur bei
Geschwister **Gutmann**
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.
Zweiggeschäfte: Berlin, Essen a. R.,
Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe
i. B., Pforzheim, Gelsenkirchen.

Time is money!
Zeit ist Geld. Dieser amerik. Grundsatz sollte sich jeder Zeitgenosse zu eigen machen. Kaufen Sie sich daher eine genau gehende Uhr. Kaufen Sie sie aber in einem Spezialhaus. Das größte Karlsruher Spezialhaus, dessen reichhaltige Lager Sie ohne Kaufzwang besichtigen können, ist
Uhrenhaus Richard Kiffel
Am Stadtpark 1. Fernruf 2540.

Sie brauchen ein neues Kleid
Kommen Sie zu uns
Wir bringen eine aparte reiche Auswahl
schöner Frühjahrs-Stoffe
zu wirklich billigen Preisen.
Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124 b
Dem Ratenkaufabkommen der Bad.
Beamtenbank angeschlossen.

Bürsten-Vogel
3 Friedrichsplatz 3
Das führende
Spezial-Geschäft
für Qualitätswaren

Sine Bettmatten
empfehle
weiße u. bunte Bettmatten
Weiß-, Halb- und Reinleinen
Matratzenrelle
Bettbarchente, Bettfedern
Arthur Baer / Kaiserstr. 133
Eing. Kreuzstr., gegenüb. der kl. Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

STAUBSAUGER
Protos, Progress, Record - Monopol
in bequemen Raten.
Kostenlose Vorführung durch
Beleuchtung Karrer
Amalienstraße 25 a, geg. Postscheck.

Süßflacon
nach dem neuesten Verfahren (ohne
Messer). Sorgfältige, schmerzlose Be-
handlung. mäßige Preise. 3170
Frau Emma Hermann
ärztl. geprüfte Hühneraugen-
operateurin
Herrenstr. 38 Tel. 7208.

Nur wir bieten Ihnen
die preiswerte
**Wohnzimmer-
Zuglampe**
mit Seldenschirm
50 cm Durchmesser
in allen Farben
zu **26.-**
Prima Qualität
Größte Aus-
wahl in
Seidenlampen
Badische Handwerkskunst
G. m. b. H.
Friedrichsplatz 4 Kaiserstr. 60

**Polstermöbel
und Dekorations**
kaufen Sie am besten im
Spezial-Geschäft
E. BURGER
WALDSTR. 89 TELEFON 2317
Aufarbeiten von Polstermöbel und
Matratzen bei billigster Berechnung.
Spannen und Aufmachen von Vor-
hängen bei fachmänn. Ausführung.

**Kaiser- und Viktoria-
Nähmaschinen**
Langjähr. Garantie Günstige Z. b-
lung, bei Barzahlung hoher Rabatt
Reparaturen und Zubehör billigst
Franz Mappes
Telefon 6207 Kaiserstr. 172

Reinigungsmittel
garantiert gut sitzend
nach jedem Bild u. jeder Größe
**Normal-„Bazar“-Muster
und -Heft**
vorrätig. 3168
Hendrina Urmetzer
Waldstraße 4

FÄRBEREI
Chemische Reinigung
MICH. WEISS
Blumenstraße 17
Inh.: E. Gartner Telefon 2866
Tadellose Arbeit Billige Preise

Kindermöbel
Klappwagen
Stubenwagen
Korbmöbel
kauft man bei
größter Aus-
wahl billigst bei
Gundlach
Wilhelmstr. 58.
Bitte Adresse genau beachten!

**Neueinziehen
v. Bürsten**
an Parkett- od.
Linoleum-
schrauben
reich u. billigst
im Bürsten-
Spezialgeschäft
Rudolf Kümmerle
Kaiserstraße 93, b. d. Kronenstr.
Telefon 2675. - Sämtliche Putzartikel
zur Frühjahrsreinigung.

**Portiere-
Garnituren**
echt Messing - vermessingt
Holz
sowie sämtliche Zubehörteile.
J. BAHR - Eisenwaren
Waldstraße 51 Telefon 5249

Ufiana, Ufiana
Inventarvermittlung
empfiehlt zu konkurrenzlos billigen
Preisen bei fachmännischer Bedienung
Schirmfabrik
Andr. Weinig jr.
NUR Karl-Friedrichstr. Nr. 21
am Rondellplatz. Tel. 5476. Gegr. 1840

Photo. u. Kino.
Abteilung
Süddeutsche Film-Gesellschaft
Adlerstraße 30 / Telefon 3670
Apparate, Platten, Filme, Papiere
Zubehörteile
Entwickeln und Copieren
werden fachmännisch ausgeführt.

„Schuhwohl“
Fabrik für Schuhbesohlung
Machen Sie einen Versuch!
Herrensohlen von Mk. 3.20
Absätze von Mk. 1.- an
Damensohlen von Mk. 2.20
Absätze v. Mk. .80 an
Crépe-sohlen v. Mk. 4.50 an
Schuhfarben v. Mk. 2.- an
Nur fachm. Bedienung/Bestes Kernleder
Inh. Heinrich Roos
Kaiserstr. 67, Eingang: Waldhornstr. Laden

**Privat-Frauenarbeitschule
Weststadt**
Unterricht im Weißnähen, Kleider-
machen u. sämtlichen Handarbeiten
Tages- und Abendkurse
Beginn am 1. u. 15. jeden Monats
Frau H. SCHÄFER
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin
Sofienstraße 178

Favorit-Schnittmuster

Anerkannt und ausprobiert als ganz vorzüglich Grösstes Lager vorrätig bei

Geschw. Knopf

Auch die Künzelsbildung läßt nach der Behandlung mit Gurtensaft in erheblichem Maße nach.

Kamillentees ist ein vorzügliches Schönheitsmittel, dessen Wirkung eigentlich noch gar nicht recht gewürdigt ist. Man mache sich einen starken Aufguss von Kamillentees, lasse ihn lauwarm werden, tauche ein Leinentüchlein hinein, das man in angefeuchtetem Zustande auf das Gesicht legt. Ueber das Leinentüchlein breite man ein dünnes wollenes oder leinernes Tuch. Nun lege man sich etwa 10 Minuten mit dem Umschlag nieder, vermeide sorgfältig die Zugluft. Schon nach wenigen Minuten beginnt die Haut in verstärktem Maße zu arbeiten. Ein Gefühl von Frische und Erholung tritt nach kurzer Zeit ein. Gewöhnlich transpiriert man unter diesem Umschlag. Hat man 10 Minuten ruhig gelegen, so tupfe man mit einem Stückchen Watte die Feuchtigkeit vom Gesicht. Die erhöhte Blutzirkulation macht die Wangen frisch und rosa, die Fältchen an den Augen verschwinden, nach mehrmaliger Anwendung des Kamillenteemischlages fühlt man sich wie verjüngt und — was besonders wichtig ist — man sieht absofort verjüngt aus.

Eine Kleingabe Butter oder Fett wirkt erhaltend auf die Schönheit der Nägel. Abwusch und Wäschewaschen, überhaupt die Beschäftigung mit Wasser, ist den Nägeln feindlich. Bevor man sich an diese Arbeit begibt, schiebe man mit einem Nagelhölzchen aus Bein oder Holz mit ein wenig Butter oder Schmalz die Nagelhaut zurück. Das Wasser kann alsdann den Nägeln nur wenig anhaben. Nach Beendigung der Arbeit wische man mit einem Tüchlein das Schmalz mit den Nägeln fort, der Nagel hat wieder an Form verloren, noch seinen natürlichen Glanz eingebüßt. Die Nägel werden auch weniger brüchig, wenn sie so behandelt sind.

Das klare Wasser ist ein berühmtes Schönheitsmittel, dessen Wert gleichfalls nicht genügend gewürdigt wird. Auf nützeren Wagen genossen, dient es als Abführmittel. Es befördert im besten Sinne die Verdauung und somit die Blutzirkulation. Es dient aber auch der Belebung der Haut, wenn man es auf folgende Weise anwendet: In eine Schüssel mit kaltem Wasser tauche man ein Protierhandtuch, winde es kräftig aus. Nachdem man das Gesicht eingeseift hat, lege man das ausgezogene Tuch für eine Minute auf das Gesicht und drücke es gleichmäßig an. Alsdann entferne man es, wische das Fett mit Watte leicht und lose ab und pudere nötigenfalls die Haut ein wenig ein. Ueberzeugt man sich, daß die Haut das kalte Wasser nicht gut verträgt, dann kann man an seiner Stelle auch heißes Wasser anwenden.

Der Dampf des heißen Wassers reinigt die Poren der Haut. Man gieße kochendes Wasser in eine flache Schüssel, neige das Gesicht darüber und bedecke ein Tuch über den Kopf und die Schüssel



Gritzner Schnellnäher
3500 Stiche in der Minute
Vielseitige Verwendbarkeit

Verreter: **Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz**
Erfolgreiche Zahlungsbedingungen

Nährwert des Fisches.

„Fleisch“, die Muskulatur unserer Schlachttiere, und „Fisch“, das Muskelfleisch unserer Sees, Fluß- und Teichfische sind nach Aufbau und den hauptsächlichsten chemischen Bestandteilen, den Eiweißstoffen, das gleiche: das neben vorwiegend Wasser darin enthaltene Eiweiß (rund 20%) gehört zu den biologisch hochwertigsten und am besten ausgenützten Nährstoffen. Neben diesen Tatsachen sind alle anderen wirklichen oder vermeintlichen Unterschiede von untergeordneter Bedeutung, weil sie sich leicht ausgleichen lassen. Ein etwas geringeres Sättigungsgefühl läßt sich beim Konsumfisch durch Baden in Fett, durch Beigabe fettreicher Speisen (z. B. Gemüse) leicht wettmachen; auch mageres Rindfleisch erfordert eine Beigabe von Fett bei der fleischmäßigen Verwendung. Vitamine enthalten die Fleischsorten und die mageren Fische nicht; aber gerade das Fett der Fischfische (Sering, Wädling usw.) und der Fischlebertran sind ausgezeichnete Vitaminquellen. Fische zeigen im allgemeinen keine Krankheiten. Konsumfische sind leicht verdaulich und deshalb auch für Kinder geeignet, im allgemeinen leicht, schmackhaft und abwechslungsreich bereikbaar und auch gut in der Diät (besonders für Kinderfranke) zu verwenden. Sowohl Fleisch als Fisch haben einen nicht unbeträchtlichen Teil an Abfällen; diese sind besonders groß beim Fisch mit Kopf; das neuerdings erhaltene Fischfleisch enthält wie schieres Fleisch keine Abfälle.

Diese Tatsachen müssen besonders die Hausfrauen wissen, um auf Grund des Preises zu den verschiedenen Zeiten entscheiden zu können, ob Fleisch oder Fisch billiger ist, Konsumfische werden immer preiswert sein.

Der Nährwert und der biologische Wert des Fischfleischs stehen aber über allen Zweifel erhaben fest.

Richtige Ernährung.

Das von Paula Horn, Vorleserin des Staatlichen Seminars für Fortbildungsschullehrerinnen in Karlsruhe, herausgegebene Kochbuch enthält ungeachtet seines einfachen Gewandes und seiner 220 Seiten doch alles das, was nach jahrelanger Erfahrung, Übung und in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Gebiete des Kochens als wissenschaftlich und notwendig zu sagen ist. — Die Anlage des Buches geht von dem Gedanken aus, daß der Ernährung die größte Beachtung und Sorgfalt geschenkt werden muß. Ungeeignete, gehaltlose Nahrung macht die Menschen krank, arbeitsunfähig, unzufrieden. In diesem Sinne und in schlichter Weise als Wegweiser dienend, ist das Buch für jeden Haushalt geeignet.

Zum Zusammenstellen von Menüetteln sind die kurzen, klaren Ausführungen über die Nahrungsmittel, ihren Nährwert, ihre Verwendung, ihre Verdaulichkeit als unerlässliche Einleitung angehen. Die Kochregeln sind so einfach und kurz gefaßt, daß sie sowohl von der noch ungeübten als von der vielbeschäftigten Hausfrau, ganz besonders aber auch von den mit dem Kochen betrauten Hausangestellten leicht auszuführen sind. — Bemerkenswert ist ferner noch die Anleitung für die Ernährung von Säuglingen, Kindern und Kranken. — Ein Buch für alle Frauen, die von berufener Seite Rat und Unterstützung annehmen wollen, in der Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe auf dem Gebiete der Ernährung.

Mitteilungen.

Es ist nicht leicht, denn sonst würde die frohe Bestimmung in der Familie nicht recht aufkommen. Wichtig ist jedoch, daß Kuchen und Torten oder die zu Eiern beliebten Kleingebäcke auch gut geraten. Hier da man ohne Sorge sein will, verwendet Dr. Decker's Backpulver „Wald“ und richtet sich genau nach den neuen Decker-Rezepten, Ausgabe F, die in den einschlägigen Geschäften zu haben sind. Dann haben Sie die Garantie, daß alles fluffig und auch vorzüglich schmeckt.

Es ist, das Frühlingsfest, steht vor der Tür, da heißt es für die Hausfrau sportlich wirtschaften, um alle Wünsche der lieben Familienmitglieder erfüllen zu können. Viele Menschen halten das Sparen unter den heutigen Verhältnissen für sehr schwer und ausfallslos, und doch ist es möglich, man muß es nur richtig anfangen. — Ohne daß es die Angehörigen merken, kann man z. B. Butter durch die bekannte Feinstmargarine „Waldland frisch getrunn“ ersetzen und diese zum Kochen und Backen und vor allem als Brotzusatz verwenden. Sie besitzt vollen Nährwert, ist ergiebig und bekömmlich und hat einen eigenen, feinen Geschmack.

Für eine zweckmäßige Ernährung sind die Vitamine ebenso notwendig wie die Nährstoffe selbst. Vitamine, die an ersten Universitäts-Instituten mit unserem bekannten und beliebten Vitamintabletten, der Waggi's Würze, gemacht wurden, haben den klaren und unumstößlichen Beweis für obige Behauptung erbracht und außerdem gezeigt, welchen vortrefflichen Einfluß der Zusatz von Waggi's Würze zu den Speisen auf Appetit und Verdauung hat.

Rachkommen des bekannten Suvventalser (das sind Kinder, die Suppen nicht essen mögen) gibt es immer weniger. Jede Mutter wird bestreben, wenn sie ihren Kindern eine Suppe aus Knorr Suppenwürstchen bereitet, vorerst, auch aus den ärgsten Suvventalsern begierter Verehrer dieses nahrhaften Gerichts werden. Feinste Kost und erdliche Kenntnis der Nahrungsmittelherstellung haben mit Knorr Suppenwürstchen der Hausfrau ein Gewand geschaffen, mit dem sie ohne Arbeit und Umstände und ohne traurende Zutaten bei bescheidenem Gasverbrauch eine Suppe bereiten kann, die in jeder Beziehung als erstklassig und vollendet angesehen werden muß. Wer einmal Knorr Tafelwurst-Suppe gekostet und probiert hat, wird nicht mehr daran denken, Tafelwurst-Suppe selbst aus den einzelnen Bestandteilen zusammenzustellen.

Feiertunden sind doppelt schön — wenn man sie in behaglichen Räumen zubringen kann. Behaglich kann aber das Kleinte und einfarbige Zimmer werden, wenn es sorgsam gereinigt ist. D-Gedar Polituren gibt uns die Möglichkeit, zusammen mit der D-Gedar Politure, unsere Umgebung wohnlich und traulich zu gestalten, damit unsere Feiertunden kleine Feste werden.

Ernährung und Gesundheitspflege unserer Kinder.
Seit Jahrhunderten war besonders der Lebertran als Heilmittel gegen die entzündliche Krankheit geschätzt, und man fürchtete die Wirkung dem natürlichen Fett- und Phosphorsäuregehalt zu. Erst die Arbeiten der letzten Jahre haben bewiesen, daß außer diesen wichtigen Bestandteilen als Hauptfaktor die „D“-Vitamine gelten, welche besonders antirachitisch wirken.

Trotz der zahlreichen Nähr- und Kräftigungsmittel, die im Laufe der Jahre am Markt erschienen sind, konnte sich der von alters her geschätzte, wegen seines Geschmacks jedoch nicht sehr beliebte Lebertran immerhin halten und ist berufen, gerade jetzt nach Bekanntwerden der Vitaminforschungen von neuem seinen Platz zu behaupten. Es handelt sich nur darum, eine Methode zu finden, um die wertvollen Vitamine vor Zerstörung zu schützen, und andererseits den Geschmack, sowie die Verdaulichkeit des Lebertranes günstig zu beeinflussen.

Weiße Fische sind erreicht durch die sinnreiche Erfindung des Amerikaners Scott, indem er in Scott's Emulsion den hochwertigen Vitamintran in der vitaminreichen Form erholten und außerdem den Trau unter Beigabe der hochwertigen Phosphorsäure und Kalksalze in eine wohl schmeckende und leicht verdauliche Form gebracht hat.

Es ist deshalb Aufgabe jeder Mutter, ihrem Kinde mehrere Wochen lang Scott's Emulsion zu verabreichen, weil sie hierdurch bestimmt der entzündlichen Krankheit vorbeugt und dem Kinde wertvolle Nährmittel in leichter Weise zuführt.

Die Vereinerung unserer Kultur steigert sich wieder in der stetig wachsenden Nachfrage nach wirklich hervorragenden kosmischen Mitteln. Das Gewissen des Kulturmenschen stellt ihn eben über den Angehörigen einer Naturvolkes. Der moderne Mensch wird sich darauf bedacht sein, sein Aussehen zu verbessern, und dadurch die hohe Kulturstufe zu dokumentieren, auf der er steht. Vor allen Dingen wird er bemüht sein, die Haut, die besonders Pflege bedarf, nur mit den besten Mitteln zu erfrischen. Eine Standardleistung der deutschen Kosmetik für das Gebiet der Hautpflege ist die „Aot-Seeland-Wandelle“ der Exterkultur, Hiesebad Kolber. Sie ist ein Universalmittel gegen alle Hautunreinigkeiten wie Mitesser, Pusteln, Piel, Hautrötchen, Wimpern und dergleichen. Der „Aot-Seeland-Wandelle“ verwendet, kann sich der Gewissheit hingeben, für seine Haut das Beste getan zu haben.

Für Kommunion u. Konfirmation
Woll-Batist, weiß und schwarz. In allen Preislagen
Veloutine, Marocain, Samte in grosser Auswahl
empfehlen zum billigsten Preis

Wilh. Braunagel
Herrenstrasse Nr. 7, zwischen Kaiserstrasse und Schlossplatz.

Beachten Sie bitte mein Spezial-Schaufenster!

HERRENHEMDEN nach Maß unter Garantie für tadelloser Sitz. Große Auswahl neuester Popeline, Tricoline und Zefir

CHRIST. OERTEL
Wäsche- und Betten-Ausstattungen
Kaiserstraße 101-103 Fernruf 217

EMIL BEIDECK
Karlsruhe i.B. Wilhelmstr. 13 Südstadt

Fabrikation von Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche, sämtliche Maschinen-, Stick-, Festonier- und Hohl-saumarten, sowie Monogram-Sticken unter billiger Berechnung.
Fachmännische Ausführung. (8162)
Spezialität: Bielefelder Art.
Zugebrachte Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.

? Den Herd?
Gas, Kohlen oder kombiniert kauft man in nur Ia. Qualität, in neuesten Modellen bei großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen (Zahlungserleichterung) im Spezialgeschäft für moderne Heiz- u. Kochrichtungen Gaskocher-Isaen

Bender & Co. G.m.b.H.
Amalienstraße 28. Telefon 244 u. 245.

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für STOFFE
BEYER SCHNITTE

Zur Konfirmation und Kommunion **Unterwiesing, Gaudisling, Weinling.** 3152
L. Weinling, Karlsruhe - Mühlburg gegenüber der kath. Kirche

Die neuesten Stoffe für Kleider und Mäntel
sind in allen von der Mode bevorzugten Webarten und Farben in reichster Auswahl eingetroffen.

Popeline reine Woll, groß, Farbsortim. 2.95 1.95	Veloutine 5/100cm Wolle m. Seide 10.75 8.25
Rips u. Epinglé 130 cm breit 7.90 5.75 4.95	Crêpe de Chine 5.50 5.90 5.90
Crêpe Cald 130 cm breit, neue Pastellfarben 9.75 7.50	Crêpe Georgette viele Farben 9.50
Kasha für Kleider 70/95 cm breit 4.90 2.90	Mantel-Seide Rips m. Absetze 14.50 9.75
Woll-Crêpe 90/100 cm 4.50 3.90	Wusch-Samte Cord, Waffel und bedruckt 3.50 2.90 2.75
Traverestreifen teils mit Metallgeh-zug 5.75 5.25 2.50	Côper-Velvet 70/90 cm breit 9.75 6.75 4.75
Shetland-Mantel-stoffe neueste Melanzen, 130/140 9.75 7.50	Kasha für Mäntel 140 cm br., Pastellfarben 7.75
Mantelstoffe in Herrenstoff-Charakt. 140/145 cm 12.50 8.75	Covercoat u. Trenchcoat 140 cm breit 11.-

Herrenstoffe in hervorr. Apstr. u. woll. Kammgarn 12 50 14 50 16 50 18 - 20 - 22 -

Linda-Schnittmuster und Modealben.

W. Boländer

Hammer & Helbling
Gegr. 1809 Kaiserstr. 155/157 Fernspr. 458/459

Junker & Ruh
Gasherde Modell 1928
Größtes Lager aller Modelle
Monatsraten von Mk. 5.- an

emall. Kohlenherde
Röder - Guggenau - Juno mit Wasserschiff v. Mk. 80.- an
Preislisten stehen zur Verfügung.

Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Kaufe gleich! Karlsruhe Kronenstraße 40

Das große Mode-Kaufhaus
Zahle später! mit moderner Kreditbewilligung

Der Strumpf

Extra-Preise von Samstag, den 10. bis Samstag, den 17. März

Der Strumpf / der Handschuh / der Schuh

sie sind ausschlaggebend für die korrekte Kleidung. Wir zeigen nachstehend, was man trägt. Selen auch Sie elegant, und erfüllen Sie sich Ihre Frühjahrs-Wünsche — unsere Preise machen es Ihnen leicht!

Verkauf im Lichthof

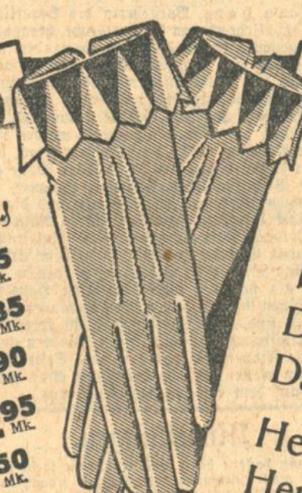
Washseide mit Naht, gute reguläre Ware, in reichhaltigem Farben- Sortiment	95 Mk.	Seidengriff Doppelsehle, solide haltbare Qualität	85 Mk.
Washseide schönes klares Gewebe, in vielen Modifarben	145 Mk.	Seidenflor mit 4 facher Sohle, feinfädiges Gewebe, in vielen Farben	125 Mk.
Washseide mit kleinen Schönheitsfehlern, teils mit, teils ohne Zwickel	195 Mk.	Seidenflor besonders schwere Qualität	195 Mk.
Bemberg-Washseide mit unmerklichen Fabrikfehlern extra feines Maschengewebe, große Farbauswahl	245 Mk.	Mako Doppelsehle und Hochferse, schwarz und farbig	110 Mk.
Bemberg-Washseide und andere hochwertigen künstl. Waschs.-Qualitäten einfüßig, elastisch, in vielen modernen Farben	275 Mk.	Prima Mako kräftige Gebrauchsqualität	135 Mk.
Wolle mit Kunstseide plattiert Doppelsehle und Hochferse, besonders warm und elegant, mit kleinen Schönheitsfehlern	290 Mk.	Echt ägyptisch Mako extra schwere, strapazierfähige Ware	175 Mk.
Schweiß-Socken Paar	55 Mk.	Fantasie-Socken Kunstseide platt., in hübschen Dessins	95 Mk.
Fantasie-Socken halb. Qualität, gestreift u. gemust. Paar	68 Mk.	Fantasie-Socken Kunstseide mit Flor plattiert, mod. Jacquardmuster	125 Mk.
Kinder-Strümpfe Baumwolle, in schwarz und farbig Größensteigerung 8-7	35 Mk.	Fantasie-Socken Flor m. Seide plattiert, in groß. Auswahl	195 Mk.
Kinder-Strümpfe Baumwolle, 1x1 gestrickt, in schwarz, grau, beige und lederfarbig, Gr. 1 Größensteigerung 10-7	55 Mk.	Fantasie-Socken prima Seidenflor, eleg. Ausführungen	225 Mk.
Kinder-Strümpfe Mako, Gr. 1 Größensteigerung 10-7	85 Mk.		



Der Handschuh

Verkauf im Lichthof

Schweden-Imitation mit bestickter Umlegemanchette	95 Mk.
Leinen-Imitation mit elegant. Aufnahme oder aparter Stulpe	145 Mk.
Waschleder-Imitation mit 2 Druckknöpfen	185 Mk.
Glacé, Lammlleder schwarz mit welscher Steppnaht	190 Mk.
Glacé od. Nappaleder gute Qualität	295 Mk.
Glacéleder mit moderner Aufnahme oder leder in gold und weiß	450 Mk.
Schweden-od. Glacéleder mit elegant. Unregelmännchen	490 Mk.
Schweden-Stepper mit 2 Druckknöpfen, in Modellschön	550 Mk.
Herr.-Waschled.-Imit. mit schwarzer Raupe	245 Mk.
Herr.-Leinenzwirn mit seid. Aufnahme, in modern. Frühjahrsfarben	295 Mk.
Herr.-Nappa-Stepper grau, gute Qualität	425 Mk.
Herr.-Nappa-Stepper braun, vorzüglich. Fabrikat	650 Mk.



Der Schuh

Verkauf 1. Etage

Damenschuhe gute Qualitäten, besonders billig	10.50 8.75	575 Mk.
Damenschuhe schwarz, braun und Lackleder	12.50 9.75	750 Mk.
Damenschuhe moderne helle Farben und neue Formen	19.50 15.50	1150 Mk.
Damenschuhe Crepesohlen	17.50 14.50	1075 Mk.
Herren-Halbschuhe schwarz, braun und Lackleder, moderne spitze Formen	14.50 10.50	875 Mk.
Herren-Halbschuhe Crepesohlen	19.50 16.50	1250 Mk.
Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit, schwarz und braun Boxcall und Lackleder	21.- 18.50	1550 Mk.
Herrenstiefel gute Qualität, für Straße und Sport	16.50 12.50	950 Mk.
Kinderschuhe u. Stiefel schwarz und braun	18-20 20-22 22-24	2.65 2.95 3.45
Spangenschuhe schwarz, braun und Lackleder	25-26 27-30 31-35	3.95 6.50 7.50
Hausschuhe auf Tischen ausgelegt	von	75 Mk.

KNOPE

